



# LEISTUNGSBERICHT 2009

genehmigt vom Universitätsrat am 22.April 2010

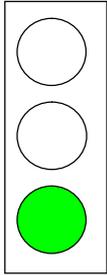


# Leistungsbericht

## Vorhaben

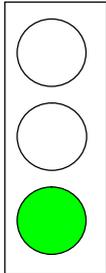
### A Personal

#### A 2. Qualitative Personalentwicklung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Universitäre Führungskompetenzen stärken	Aufgrund der neuen Organisationsformen und dem Prinzip „Management by Objectives“ kommt dem Thema Führen und Steuern an Universitäten zunehmend Bedeutung zu. Es gilt, klare Ziele zu definieren und auf die Umsetzung zu achten. FunktionsträgerInnen und LeiterInnen von Organisationseinheiten werden durch die Personalentwicklung in ihren vielfältigen Aufgaben unterstützt. Geeignete Maßnahmen sind: gezielte Schulungen (z.B.: zur MitarbeiterInnenführung), Workshops zum Erfahrungsaustausch und zur Erarbeitung einer gemeinsamen Zielrichtung, Coachings und Beratungen für herausfordernde Themenstellungen. Die interuniversitäre Zusammenarbeit wird angestrebt.	2008	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>2009 wurde erstmals Einzelcoaching als Unterstützung für Leiter/innen von Organisationseinheiten angeboten. Ziel des Coachings ist u.a. eine Reflexion der beruflichen Aufgaben und die Erweiterung des eigenen Handlungsrepertoires als Führungskraft. Besonders in herausfordernden Führungssituationen kann Einzelcoaching kurzfristig sehr unterstützend sein. Zielgruppe der Maßnahme sind Department- und Institutsleiter/innen sowie Leiter/innen der Serviceeinrichtungen. Die Personalentwicklung hat einen Coaching-Pool mit drei weiblichen und drei männlichen Coaches eingerichtet. Interessierte Führungskräfte melden sich bei der Personalentwicklung an und nehmen dann direkt zu den Coaches Kontakt auf. Es können jährlich vier bis sechs Coaching-Einheiten pro Person finanziert werden. Von den 72 Personen, die von der Coaching-Möglichkeit informiert wurden, haben bereits im ersten Jahr der Maßnahme (März bis Dezember 2009) etwa 11 % der Führungskräfte Einzelcoaching in Anspruch genommen.</p> <p>Die bereits etablierte Workshopreihe für Führungskräfte wurde im Jahr 2009 mit folgenden Themen erfolgreich fortgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Mitarbeiter/innen führen</li> <li>Führen von „schwierigen“ Mitarbeiter/innen</li> <li>Führen durch Vereinbarung: Schwerpunkt Ziel- und Mitarbeiter/innengespräche</li> <li>Begleitung von Dissertationen und Forschungsarbeiten: Prozessteuerung und Vereinbarung im Fokus</li> </ul> <p>Die Personalentwicklung unterstützt die Führungskräfte auch bei der Personalauswahl durch einen Leitfaden zur „Professionellen Personalauswahl“ sowie bei Bedarf durch Beratung im Personalauswahlprozess. Zusätzlich wurde 2009 ein Workshop für „Professionelle Personalauswahl“ angeboten.</p>

### A 3 Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Strategische Personalplanung	Eine wichtige Basis für die gezielte Unterstützung der Schwerpunktbildung ist die Verfügbarkeit und Veränderbarkeit von Personalressourcen. Aufgrund der derzeit gegebenen eingeschränkten Flexibilität ist eine längerfristige strategische Personalplanung erforderlich, die sich an fachlichen Belangen aber auch an transparenten und wettbewerbsfähigen Karrieremodellen orientiert. Die strategische Personalentwicklung ist Teil der Ziervereinbarungsverhandlungen zwischen dem Rektorat und den LeiterInnen der Organisationseinheiten. Damit können Maßnahmen zur Organisations- und Teamentwicklung festgelegt werden, die helfen, Aufgaben, Prozesse und Schnittstellen effizient und transparent zu gestalten und somit die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die wissenschaftliche Arbeit zu bieten.	Ab 2007	

#### Erläuterungen zum Ampelstatus

Mit 1. Oktober 2009 ist der Kollektivvertrag für ArbeitnehmerInnen der Universitäten in Kraft getreten. Alle vom Kollektivvertrag erfassten Mitarbeiter/innen wurden in die Verwendungsgruppen und das Gehaltsschema des Kollektivvertrages eingereiht. Die aufgrund einer fehlenden entsprechenden Rechtsgrundlage historisch gewachsene teilweise Ungleichbehandlung bzw. arbeitsrechtliche Zweiteilung von globalbudget- und drittmittelfinanziertem Universitätspersonal wurde dadurch aufgehoben.

Der Kollektivvertrag ermöglicht den Universitäten, Laufbahnstellen zu implementieren und somit ein neues wissenschaftliches Karrieremodell anzubieten. Eine interne Arbeitsgruppe setzte sich über Monate hinweg mit dem Thema „Qualifizierungsvereinbarungen“ auseinander und erarbeitete die wesentlichen Eckpunkte für Inhalt und Prozess von Qualifizierungsangeboten und somit für eine wesentliche wissenschaftliche Karrieremöglichkeit an der BOKU. Für die weitere strategische Personalplanung wurde bei allen Departments auf Basis der angestrebten fachlichen Schwerpunktbildung der Bedarf bzw. die Möglichkeit an Laufbahnstellen und an Professuren gem. §99 Abs. 3 UG 2002 erhoben.

Drei Professuren wurden 2009 besetzt:

- Pflanzenzüchtung (Hermann Bürstmayr)
- Betriebswirtschaft nachhaltiger Agrarsysteme (Jochen Kantelhardt)
- Tierische Zelltechnologie (Renate Kunert, Professur gem. § 99 UG2002)

Im Jahr 2009 wurden 17 Professuren ausgeschrieben:

- Agrarsystemtechnik
- Angewandte Physik und Biomaterialwissenschaften
- Angewandte Statistik
- Biophysik unter besonderer Berücksichtigung der Nanowissenschaften
- Biotechnologie unter besonderer Berücksichtigung der Biopharmazeutischen Technologie
- Bioverfahrenstechnik
- Bodenkunde/Bodenmikrobiologie
- Funktionelle Pilzgenomik
- Landinformation und Vermessung
- Nachhaltige Landnutzung und globaler Wandel
- Nanobiotechnologie I
- Nanobiotechnologie II unter besonderer Berücksichtigung supramolekularer Strukturen
- Naturgefahren und Risikomanagement
- Ökonomie multifunktionaler Waldmanagementsysteme
- Ökophysiologie der Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der Stressphysiologie
- Tierische Zelltechnologie (Professur gem. § 99 UG 2002)
- Waldökologie.

Besonders wichtig erscheint dem Rektorat die Aufweichung und die schrittweise Beseitigung der aus dem früheren Universitätsrecht übergeleiteten nicht nur funktionellen, sondern auch arbeitsrechtlichen Zweiteilung zwischen dem aus dem Globalbudget und dem aus Drittmitteln finanzierten Personal. Eine Mischfinanzierung stellt einen möglichen Weg dar, es wurde aber auch universitätsintern dafür geworben, auch das aus Drittmitteln finanzierte wissenschaftliche Personal in der Lehre einzusetzen und so die zunehmende Gesamtbeanspruchung durch den Lehrbetrieb auf einen größeren Personenkreis aufzuteilen. Selbstverständlich darf die Abgeltung des Einsatzes im Lehrbetrieb nicht zu Lasten der Drittmittelgeber gehen.

Vier Professuren wurden 2008 besetzt:

Rechtswissenschaften (Schulev-Steindl Eva)

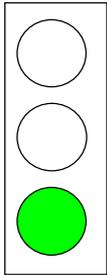
Molekulare Pflanzenphysiologie – Vorziehprofessur (Stöger Eva)

Bioanalytik und Organische Spurenanalytik – Stiftungsprofessur am IFA Tulln (Krska Rudolf)

Landeskulturelle Wasserwirtschaft (Loiskandl Willibald)

Das Rektorat ist im Laufe des Jahres 2008 aus personalstrategischen Überlegungen davon abgegangen, die Verträge der neu berufenen ProfessorInnen zunächst auf 5 bis 6 Jahre zeitlich zu befristen.

Weiters wurden 12 teils freie, teils im Laufe der Jahre 2009 bzw. 2010 freiwerdende Professuren in einem universitätsinternen Diskussions- und Koordinationsprozess nach thematischen Gruppen definiert und fachlich neu spezifiziert, sowie durch 6 Professuren fachlich abgerundet. Die Ausschreibungsverfahren wurden vorbereitet und Anfang 2009 eingeleitet. Gemeinsam mit den DepartmentleiterInnen ist ein strategischer Prozess gestartet worden, welcher in Zukunft weiterlaufen wird, um die nachfolgenden Professuren entsprechend der Entwicklung der BOKU nachbesetzen zu können.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Qualität in Lehre und Forschung unterstützen	WissenschaftlerInnen werden durch konkrete Weiterbildungs- und Schulungsangebote auf ihre Tätigkeit optimal vorbereitet: Didaktik und e-learning, wissenschaftliches Schreiben und Publizieren, Vorbereitung für Kongresse, Englisch für Lehrende. Um den Fokus auf die Kernaufgaben zu stärken, werden jährlich Ziel- und MitarbeiterInnengespräche durchgeführt, die den WissenschaftlerInnen einerseits Orientierung und andererseits Unterstützung durch den direkten Vorgesetzten sicherstellen. Wissenschaftliche Schlüsselpositionen (Professuren und Arbeitsgruppenleiter/innen) tragen u.a. gesteuert durch leistungsbezogene Gehaltsbestandteile wesentlich zur Qualität in Lehre und Forschung bei.	Ab 2007	

#### Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Habilitation hat einen hohen Stellenwert für die wissenschaftliche Karriere an der BOKU. Um interessierte Kolleg/innen auf dem Weg zur erfolgreichen Habilitation zu unterstützen, hat die Personalentwicklung 2009 den „Club Habil“ gegründet. In organisierten Netzwerktreffen werden wesentliche Informationen über Anforderungen und Prozess der Habilitation vermittelt und ein informeller Erfahrungsaustausch gefördert. Themen der ersten drei Treffen:

- Habilitationsverfahren an der BOKU: Was bedeutet eigentlich „habilitationsreif“? Was geben gesetzliche Rahmenbedingungen und interne Richtlinien an Rahmenbedingungen vor?
- Erfahrungsberichte von Habilitierten: Wann und warum haben sie sich entschlossen zu habilitieren? Welche Herausforderungen hatten sie zu meistern? Welche Erfahrungen möchten sie den Kolleg/innen mitgeben?
- Gutachter/innen berichten: Welche Kriterien werden zur Beurteilung herangezogen? Worauf achten die Gutachter/innen?

Im Jahr 2009 wurde zum zweiten Mal sehr erfolgreich der 5-tägige Projektmanagementlehrgang „Management von Forschungsprojekten“ für Jungwissenschaftler/innen in Zusammenarbeit mit der Roland Gareis Consulting angeboten. Die Teilnehmer/innen des Lehrgangs haben die Möglichkeit, die D-Level-Zertifizierung bei Projekt Management Austria (PMA) zu erlangen.

Gemeinsam mit dem Forschungsservice der BOKU wurde eine Workshopreihe zum Thema „Projektidee – was nun? Planung und Abwicklung von Drittmittelprojekten an der BOKU“ angeboten:

- Modul 1: BOKU-Basics für Drittmittelprojekte (interner Support, Projektmeldung, etc.)
- Modul 2: Nationale Förderprogramme (Antragsvoraussetzungen, förderfähige Kosten, etc.)
- Modul 3: 7. EU-Rahmenprogramm (Antragsvoraussetzungen, förderfähige Kosten, etc.)

Wissenschaftliche Schreibkompetenz:

Im Jahr 2009 veranstaltete die Personalentwicklung mehrere Workshops zum Thema „Wissenschaftlichen Schreiben und Publizieren“ in englischer und deutscher Sprache:

- Wissenschaft ist Sprache: Wie schreibe ich einen guten Text?
- Wissenschaftliches Publizieren: Das Schreiben von naturwissenschaftlichen Publikationen
- How to write a scientific publication
- Scientific Writing in English
- Schreibwerkstatt Wissenschaft

Sprachkompetenz:

Zu Stärkung der Sprachkompetenz wurden folgende Englischseminare angeboten:

- Teaching in English
- Early Bird Special for Talking and Presenting
- Presenting in English I

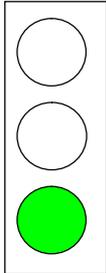
Presenting in English II

Zum zweiten Mal wurde 2009 der zweitägige „Karrierecheck – Potentialanalyse für Jungwissenschaftler/innen“ erfolgreich durchgeführt. Das daran anschließende Einzelcoaching wurde von den Teilnehmer/innen gerne in Anspruch genommen.

Weitere Seminare mit Schwerpunkt Karriere waren

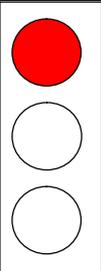
- Karriere selbst gemacht

Selbstpräsentation für Wissenschaftler/innen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Flexibler Stellenpool	Die Personalstruktur der Universität ist aufgrund der dienstrechtlichen Gegebenheiten nicht in dem Ausmaß flexibel, als es der Wandel in den universitären Rahmenbedingungen in Lehre und Forschung erfordert. Ziel ist daher mittelfristig die Schaffung eines „Stellenpools“ (Ressourcenäquivalenz von bis zu 14 WissenschaftlerInnenstellen), der ähnlich zur Aktion der Vorziehprofessuren die Möglichkeit gibt, Umstrukturierungsmaßnahmen durchzuführen, die Finanzierung erfolgt über freierwerbende Stellen in geringen priorisierten Bereichen.	Ab 2007	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Im Kontakt mit den Leitungen der Departments und der anderen Organisationseinheiten werden Budget-Spielräume insbesondere für Berufungsverhandlungen und den steigenden Lehrbedarf ausgelotet.</p> <p>Eine neue Konzeption für die Bildung einer Personalbudget-Reserve zur internen Steuerung auf Department- und Standortebebene wurde noch nicht realisiert. In manchen Departments waren aufgrund der Wirtschaftsentwicklung die Prognosen für den Drittmittelbereich nicht ausreichend stabil und die Personalstrukturplanung insbesondere der neuen wissenschaftlichen Karrieremöglichkeiten (Laufbahnstellen, Professuren gem. § 99 Abs. 3 UG) wurde vordringlich behandelt.</p> <p>Daher wurde in den letzten Monaten eine Personalstrukturplanung auf Ebene der Professuren erstellt und mit den Departmentleitungen besprochen. Diese Planung wird in den nächsten Monaten auf das gesamte Personal ausgeweitet und das Konzept des flexiblen Stellenpools ablösen. Ziel ist in den 2010 stattfinden Zielvereinbarungsgesprächen diese Personalstrukturplanung mit allen Departments für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode festzulegen und damit auch die laufenden Berufungsverfahren optimal einzubinden.</p>

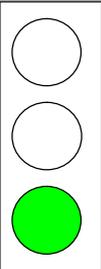
#### A 4. Vorhaben zur Qualitätssicherung / Evaluierung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Erhebung zur MitarbeiterInnenentwicklung und Zufriedenheit	Die Universitätsentwicklung auf Basis des Entwicklungsplanes erfordert laufend neue Qualifikationsprofile und Perspektiven für die MitarbeiterInnen, um eine Identifikation der MitarbeiterInnen mit den universitären Zielen zu ermöglichen. Für 2007 ist eine erste Mitarbeiterbefragung vorgesehen, aus der gezielte Maßnahmen abgeleitet werden sollen. 2009 wird die Befragung wiederholt.	2007 / 2009	

##### Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Verschiebung der Mitarbeiter(innen)-Befragung von 2007 auf später war angesichts des Rektoratswechsels mit 1.10.2007 gerechtfertigt. Im Frühjahr und im Spätherbst 2008 fanden Betriebsratswahlen statt. In diesen Zeiten hätte eine MitarbeiterInnen-Befragung durch das Rektorat als Versuch einer Beeinflussung dieser Wahlen fehlinterpretiert werden können. Nach dem Rücktritt von Ingela Bruner Anfang 2009 wurde Univ. Prof. DI Dr. Martin Gerzabek bis zum Ende der Amtszeit geschäftsführender Rektor. Ende 2009 wurde das neue Rektorat bestellt. Aus diesem Grund war auch 2009 kein günstiger Zeitpunkt für eine MitarbeiterInnen-Befragung.

Nach Umsetzung des Kollektivvertrags und Abschluss der Zielvereinbarung, sowie deren Teilumsetzung, wird über eine Erhebung der Mitarbeiterentwicklung und –zufriedenheit erneut diskutiert werden, unter der gemeinsamen Beratung alle Leitungsgremien unter Einbeziehung des Betriebsrates.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Personenbezogene Evaluierung	Aufbauend auf die bereits erlassene Habilitationsrichtlinie und die Richtlinien zur personenbezogenen Evaluierung wird ein gangbares Procedere definiert, um der im UG 2002 geforderten regelmäßigen Evaluierung von ProfessorInnen und UniversitätsdozentInnen gerecht werden zu können.	2007	

##### Erläuterungen zum Ampelstatus

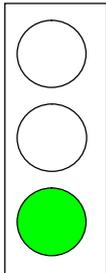
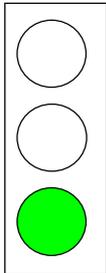
Im Jahr 2009 wurden unter Anwendung der Richtlinie zur Evaluation des wissenschaftlichen Personals acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler evaluiert.

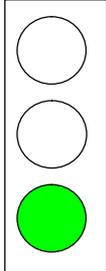
Auf Basis der Richtlinie zur Personenbezogenen Evaluation, wonach Vertragsprofessorinnen und –professoren ca. 1½ Jahre vor Ablauf ihrer Befristung durch externe Gutachter evaluiert werden, wurde im Jahr 2009 folgende Professuren evaluiert:

- Holz-, Zellstoff- und Facherchemie
- Zoologie
- Wildtierbiologie und Jagdwirtschaft

## B. Forschung

### B 3. Vorhaben in der Forschung, die eine Stärkung der angeführten Forschungsbereiche bewirken

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Standort Türkenschanze – Global Change (GC)	<p>Das Vorhaben Globaler Wandel verbindet naturwissenschaftliche und sozioökonomische Grundlagenforschung mit planerischer und ingenieurwissenschaftlicher Kompetenz. An dieser Thematik sind primär die an der Türkenschanze angesiedelten Kompetenzfelder (Boden- und Landökosysteme; Wasser - Atmosphäre - Umwelt; Lebensraum und Landschaft) mit den zugehörigen Trägerdepartments beteiligt. Zur übergeordneten Zielvorstellung eines zukunftsorientierten Umgangs mit dem Globalen Wandel gehört die Nachhaltigkeit. Eine entsprechende <b>Plattform Nachhaltigkeit</b> soll aufgebaut werden. Damit wird die Umsetzung des Leitmotivs Nachhaltigkeit in konkrete Aktivitäten und Forschungsleistungen unter Einbeziehung möglichst vieler Akteure an der BOKU gewährleistet und die bereits seit längerem etablierte Nachhaltigkeitskompetenz verstärkt. Die frühere Professur für Forstpolitik wurde zu diesem Zweck neu als Umwelt- und Ressourcenpolitik ausgeschrieben. Das Ziel ist, alle an der BOKU zurzeit verfolgten nachhaltigkeitsrelevanten Forschungsaktivitäten aufeinander abzustimmen. Eine wesentliche Säule dabei wird die Etablierung eines Graduiertenkollegs („Zukunftsforum Nachhaltige Entwicklung“) sein.</p> <p>Die Schaffung eines <b>Zentrums für Risiko- und Sicherheitsforschung</b> soll dazu beitragen, die vorhandene Forschungskompetenz zum Klimawandel und seinen Auswirkungen (in Österreich) sowie das bestehende Zentrum für Naturgefahren und Risikomanagement zu integrieren. Das Zusammenwirken mit dem Forschungscluster Landschaft und Entwicklung, die damit verbundene Kompetenz zu raumwirksamen Themen, die Erfahrung und insbesondere die ingenieurwissenschaftlichen Kenntnisse im Umgang mit Naturgefahren im Bergraum und die seit Jahren führende Rolle in den Bemühungen um die österreichische Klima- und Klimafolgenforschung (ÖAW, AustroClim, StartClim, proVision,...) führen zu einem fachlichen Nukleus, in den von der Universität Wien zusätzlich das Institut für Risikoforschung eingebracht wird. Externe Partnerschaften bestehen über das Kplus alpS auch mit der Universität Innsbruck.</p> <p>Mit dem <b>Forschungscluster "Landschaft und Entwicklung"</b> sollen mittel- bis längerfristig</p>	2007	
			2007 / 2008	

		<p>Analysemethoden zum integralen Verständnis landschaftlicher Entwicklung unter Berücksichtigung interner und externer Faktoren erarbeitet werden. Interne Faktoren beeinflussen die Stoffkreisläufe in Ökosystemen, während externe Faktoren von der Gesellschaft bzw. den Menschen ausgehen und die Änderung der Nutzung und der Bewirtschaftung der Flächen beeinflussen. Wichtig ist dabei die Berücksichtigung der Dynamik in den ökosystemaren wie auch gesellschaftlichen Prozessen. Um diese Ziele zu erreichen, ist die sektorale bzw. disziplinäre Betrachtung von landschaftsrelevanten Prozessen durch einen ganzheitlichen auf die Flächenbewirtschaftung ausgerichteten Ansatz zu ersetzen</p>	2009	
--	--	---	------	---

Plattform Nachhaltigkeit:

Das Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WISO) hat sich im Rahmen des Zielvereinbarungsentwurfes 2007 sowie in Forschung und Lehre intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit befasst. So wurden u.a. Konzepte für die Etablierung der Plattform entwickelt. In einem nächsten Schritt wurde Ende 2007 die Plattform mit dem Berufungsverfahren zur Professur „Umwelt- und Ressourcenpolitik“ verknüpft und die weitere Konzeption dem Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik übertragen. Am selben Institut wurde 2008 eine PostDoc Stelle mit einem Experten für die Governance von Nachhaltiger Entwicklung, **Nachhaltigkeitsstrategien und Corporate Social Responsibility (CSR)** besetzt. Die Kompetenzen zu CSR thematisieren das Verhältnis von Politik und Wirtschaft im Kontext nachhaltiger Entwicklung und neuen, freiwilligen Governance-Formen. Seit 2008 wurde neben der wissenschaftlichen Befassung mit diesem Thema (Publikationen) eine Lehrveranstaltung zu CSR angeboten.

Als Beitrag zur Vorbereitung der Plattform wurde die Projektstudie "**Developing Sustainability Indicators for Institutions of Higher Education**" (Kerneckner et al., 2008) unter Federführung des WISO Departments und aktiver Beteiligung vieler BOKU MitarbeiterInnen und in Abstimmung mit dem BOKU-Umweltmanagement durchgeführt.

Eine Kernaktivität der BOKU zum Thema Nachhaltigkeit ist das **Graduiertenkolleg für Nachhaltige Entwicklung (dokNE)**, eine Initiative der BOKU gemeinsam mit dem Forschungsprogramm proVISION des Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (bm.w\_f), den Ländern Wien, Niederösterreich und Steiermark und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW). Durch zwei assoziierte Doktoranden konnte die Zahl der teilnehmenden NachwuchswissenschaftlerInnen auf 18 erhöht werden. Das Kolleg wurde 2008 und 2009 erfolgreich evaluiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten im inter- und transdisziplinär ausgerichteten Doktoratsstudium eine wissenschaftliche Ausbildung im Feld der Nachhaltigkeitsforschung und haben bereits bzw. werden Anfang 2010 ihre Doktoratsstudien abschließen.

Drei Studierende des Graduiertenkollegs dokNE wurden am Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik hauptbetreut.

Das WISO-Department der BOKU konnte in den Bereichen „Nachhaltigkeitsforschung“ und „nachhaltige Landnutzung“ im Jahr 2009 weitere, strategisch wichtige Erfolge erarbeiten und verbuchen:

Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Europäischen Forstinstitut (EFI, internationale Organisation mit Sitz in Finnland) und Geldgebern (BMLFUW, BMWF, Land Wien) konnte im Herbst 2009 auf Initiative des Instituts für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik an der BOKU das **„EFI Regional Office Central Eastern Europe“** vertraglich gesichert und etabliert werden. Diese Initiative ist eine departmentübergreifende, die gemeinsam mit dem Department für Wald- und Bodenwissenschaften vom WISO Department getragen wird. Die ersten Periode des Regional Office wird bis Ende 2013 dauern. Bei positiver Evaluation wird das RO weiter bestehen. Am Standort Wien wird im EFI CEE eng mit dem International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) und dem Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft, sowie mit Forschungsstätten in sechs Staaten Zentral- und Osteuropas (Kernpartner) und weiteren 17 Netzwerkpartnerinstitutionen aus 12 Staaten Europas auf institutionalisierter Basis in Forschung und Ausbildung kooperiert werden.

Die Forschungsarbeiten des EFI CEE Verbundes werden sich im Feld forstlicher Nachhaltigkeits- und Innovationspolitik konzentrieren. Sie werden sich u.a. mit der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsindikatoren, der Modellierung von Landnutzungsänderungen im Lichte des Klimawandels und energiepolitischer Herausforderungen (erneuerbare Energieressourcen) sowie der Vulnerabilität alpiner Waldökosysteme befassen.

Die vom BMWF genehmigte Ausschreibung der **Vorziehprofessur „Nachhaltige Landnutzung und globaler Wandel“** wurde vom Universitätsrat in einer Ergänzung zum Entwicklungsplan genehmigt und Anfang Februar 2009 ausgeschrieben. Als Forschungsschwerpunkt wurde die Modellierung natürlicher und anthropogen induzierter Landnutzungs- und Umweltveränderungen und deren Konsequenzen für eine Politik der nachhaltigen Entwicklung definiert. Eine zentrale Aufgabe der Professur wird die Weiterentwicklung der interdisziplinären Landnutzungs- und Nachhaltigkeitsforschung an der BOKU sein. Zum Zeitpunkt dieser Berichtslegung hat die Berufungskommission ihre Arbeit beendet. Je nach Lauf der Verhandlungen mit den gereihten Kandidaten wird damit gerechnet, dass die Professur mit WS 2010 besetzt sein wird.

2008 wurden intensive Gespräche und gemeinsame Überlegungen über eine institutionalisierte, organisatorische Verbindung zwischen mit dem Österreichischen Institut für Nachhaltige Entwicklung (ÖIN) und dem WISO-Department der BOKU geführt. Nach ausführlichen Diskussionen und wurde von einer weiteren organisatorischen Integration einstweilen abgesehen. Das ÖIN bleibt für die weitere Konzeption der Plattform ein wichtiger, potentieller Kooperationspartner.

In weiterer Folge hat sich das WISO Department 2009 (Prof. Karl Hogl, Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik) aktiv in die Diskussion zur Entwicklung des **„Zentrums für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit“** eingebracht. Das Zentrum wurde 2009 unter der Federführung von O.Univ.Prof. Helga Kromp-Kolb 2009 am Standort Türkenschanze administrativ und organisatorisch aufgebaut. Es wird als „virtuelles“ Zentrum verschiedene Plattformen und Zentren der BOKU unter seinem Dach vernetzen (Naturgefahren und Risikomanagement, Energie, Klima, Naturschutz, Entwicklungszusammenarbeit, Ethik und Agricultural Sciences). Im Zuge der strukturellen Gestaltung des Zentrums und der inhaltlichen Vorarbeiten zu den Zielvereinbarungen 2010-2012 wurde die Plattform Nachhaltigkeit in das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit integriert, um in „Doppelgleisigkeiten“ zu vermeiden und offenkundige, inhaltliche Synergien zu nutzen. Das Institut für Wald-, Umwelt und Ressourcenpolitik wird im Rahmen des Zentrums an der BOKU-internen Vernetzung der Lehre und Forschung zum Themenkreis „Nachhaltigkeit“ mitwirken. So wurde 2009 bereits an der Einreichung des KlimZug Projekts Kassel - Waldviertel – BOKU (Klimafolgenforschung - ACRP) mitgewirkt und ein weiterer, abgestimmter Antrag vorbereitet (Einreichung 03/2010; ACRP)

#### satoyama – BOKU Plattform für Naturschutz- und Biodiversitätsforschung

Seit der Gründung der Plattform Mitte Juni 2007 wurden innerhalb der immer wieder erweiterten Planungsgruppe die Ausrichtung und die Ziele der Plattform weiterentwickelt. Diese Ziele sind:

- die an der BOKU im Bereich Naturschutz und Biodiversität vorhandene Kompetenz noch besser - für inter- und transdisziplinäre Forschungs- und Umsetzungsprojekte zu nutzen und nach außen zu transportieren
- Gemeinsam neue Weiterbildungsangebote im Naturschutz zu entwickeln
- Internationale und nationale Kontakte zu pflegen
- Eine Ansprechstation an der BOKU für die Naturschutzpraxis, Politik und die Medien zu bieten

Auch der grundsätzliche Organisationsaufbau der Plattform, mit dem ZUN als Anlaufstelle, wurde beschlossen.

Seit Februar 2009 ist die Koordinationsstelle der Satoyama Plattform offiziell am Institut für Integrative Naturschutzforschung (vormals ZUN) mit einer Teilzeitstelle eingerichtet. Folgende konkrete Aktivitäten wurden gesetzt:

- Nachbearbeitung des Internationalen Symposiums: Preservation of Biocultural Diversity – a global Issue (Mai 2008), unter anderem Herausgabe der Proceedings im Eigenverlag
- Mithilfe bei der Organisation des Review Prozesses für den special topic der Zeitschrift „Die Bodenkultur“ zum selben Symposium (Bodenkultur, 60/ Heft 1)
- Abhaltung von Treffen und Planung der weiteren Ziele und Aktivitäten
- Organisation der BOKU-internen Startveranstaltung der Satoyama Plattform unter dem Titel: BOKU Naturschutz- und Biodiversitätsforschung (16. Oktober 2009)
- Vorbereitung einer BOKU INSIGHT Sondernummer über diese Veranstaltung

Insbesondere die interne Startveranstaltung hat dazu geführt, dass weitere aktive MitgliederInnen gewonnen werden konnten. Mittlerweile engagieren sich 27 BOKU ForscherInnen in der Plattform. Die Veranstaltung an der BOKU war ein sehr guter Anfang in Richtung einer Vernetzung der BOKU Naturschutz- und Biodiversitätsforschung. Die Vorteile des Zusammenschlusses in einer Plattform werden sicher über die Jahre noch mehr zur Geltung kommen. In weiterer Folge wird es darum gehen neben einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit auch konkrete Impulse für Forschung und Lehre an der Universität für Bodenkultur zu geben. Dabei wird die Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken und Kooperationspartnern innerhalb (z.B. Zentrum für Globalen Wandel) und außerhalb der BOKU (z.B. Biodiversitätsforschung Austria, Satoyama Initiative der CBD) ein wichtiger Baustein sein.

### **Leistungen des Zentrums für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit Im Jahr 2009**

**(Start: 1. Mai mit 1/2 wiss. Planstelle und Prof.Kromp-Kolb als Leiterin)**

#### **Universitätsorganisatorische Leistungen**

- (1) Administrativer und organisatorischer Aufbau **des Zentrums für Globalen Wandel** (u.a. Besetzung der 1/2 Stelle mit Dr. T. Lindenthal, Entwurf von Statuten, Treffen einer Steuerungsgruppe/Proponentengruppe, Raumkonzept)
- (2) **Integration der Plattform Nachhaltigkeit** in das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit gem. mit Prof. Hogl im Zuge der strukturellen Gestaltung des Zentrums und im Zusammenhang mit inhaltlichen Vorarbeiten für die Zielvereinbarung 2010-2012
- (3) Mitwirkung bei der Evaluation der BOKU-UBA-Kooperation
- (4) Beginn der Mitwirkung am Nachhaltigkeitsbericht 2010 der BOKU

#### **Forschung**

- (1) Einreichung Projektantrag „BioChar“ (Neue Energien 2020 des Klima- und Energiefonds)
- (2) Koordination KlimZug Projekte Kassel - Waldviertel – BOKU (ACRP)
- (3) Vorverhandlungen zu einer Interimistischen Betreuung der Kontaktstelle Joint Programming (BMW/ Forschungscommunity)

#### **Lehre**

- (1) Ringlehrveranstaltung (2 stündiges Wahlfach für UBRM) „Mut zur Nachhaltigkeit“ (Foresights) in Verbindung mit öffentlichen Vorträgen (Wi & SoSe) gemeinsam mit Risiko:dialog, UBA, ORF Ö1, ÖAW, Uni Wien
- (2) Seminare im Rahmen der Kooperation BOKU – LVAK (Landesverteidigungsakademie)
- (3) Vorbereitung einer Speziallehrveranstaltung: INEX Sustainability Challenge (BOKU, Uni Wien, TU, WU) für das SoSe 2010
- (4) Betreuung einer Diplomarbeit

#### **Weiterbildung**

- (1) Erarbeitung eines Kooperationsabkommen mit der Landesverteidigungsakademie
- (2) Workshops zu den Themen „Rohstoffe, Infrastruktur und Risiko“, „Ressource & Sicherheit“ und „Wissensmanagement – Wissensintensive Organisationsentwicklung und -steuerung“ mit der Landesverteidigungsakademie

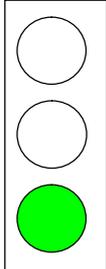
### Interuniversitäre Kooperation

- (1) Konzept und Diskussion bzgl. des Aufbaus eines interuniversitären Netzwerkes zur solaren Orientierung in Österreich gem. mit dem UBA – Erstgespräche mit BMVIT sowie BMWF

### Politikberatung / Wissenstransfer/ Öffentlichkeitsarbeit

- (1) **Stellungnahmen zur Forschungsstrategie 2020** des Rat für Forschung und Technologieentwicklung

- Gesamtstellungnahme
- ausführliche absatzweise Internet-Kommentierung des 130 seitigen Strategiepapiers
- Publikation der Gesamtstellungnahme auf der ORF-Homepage
- Mitwirkung bei der Überarbeitung des Strategiepapiers sowie Einladung des Forschungsrates zur Besprechung der Auswertungen und des Diskussionsprozesses.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Standort Muthgasse – Vienna Institute of Bioengineering and Technology (VIBT)	<p>Biotechnologie im Verständnis von Bioengineering and Technology ist Integration von naturwissenschaftlicher Grundlagenforschung und ingenieurwissenschaftlicher Kompetenz zur Absicherung und Neugestaltung von Produktions- und Wertschöpfungsketten. Am Standort Muthgasse können mit der Realisierung des Technologiezentrums (TZM) transdisziplinäre Methoden- und Technologieplattformen – unter anderem das Zentrum für Nanobiotechnologie - zusammengeführt und dann departmentübergreifend zu einem integrativen Schwerpunkt (mit standörtlicher und internationaler Vernetzung), dem Vienna Institute of Bioengineering and Technology – VIBT entwickelt werden. Durch Vernetzung von Teildisziplinen aus der roten, weißen, grünen und grauen Biotechnologie und der Lebensmitteltechnologie bietet das VIBT gemeinsam mit dem UFT unter Anwendung moderner „High-throughput“-Technologien (Genomics, Proteomics, Metabolomics) und der Bioinformatik Problemlösungen zu gesellschaftsrelevanten Fragen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Umwelt und Nachhaltigkeit der Ressourcen auf höchstem wissenschaftlichem Niveau. Die Finanzierung soll über die Infrastrukturmittel zum Technologiezentrum Muthgasse sichergestellt werden.</p> <p>Bioindustrielle Technologien sind eine zukunftssträchtige Forschungsrichtung für die BOKU, sind sie doch ressourcenschonend, nachhaltig und basieren auf der Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Wertschöpfung kann vorwiegend mit den Bereichen biopharmazeutische Technologie, industrielle Biotechnologie und Umweltbiotechnologie erzielt werden. Die Einzigartigkeit resultiert aus dem wissenschaftlichen Zugang und der wissenschaftlichen Erforschung komplexer biologischer Systeme im Hinblick auf ihre ingenieurwissenschaftliche Umsetzung in Technologieplattformen als Grundlage für Wertschöpfungsketten. Ziel ist eine verstärkt technologische Umsetzung von Grundlagenforschung bis zum industriellen Maßstab im Sinne von Cell Factories. Die Einwerbung kompetitiver nationaler und internationaler Forschungsprogramme soll mit dem Technologiezentrum konsequent ausgebaut werden. In Verbindung damit ist die Einrichtung eines Doktoratskolleg zu</p>	2007 / 2009	

		<p><i>Bioindustrial Research and Technology</i> vorgesehen.</p> <p>Mit dem VIBT soll – wie ausdrücklich im Entwicklungsplan vorgesehen - das Zentrum für Nanobiotechnologie als wesentlicher Teil eines nationalen und internationalen Netzwerkes auf dem Gebiet der Nanobiotechnologie positioniert werden. Grundlage dazu sind die bereits heute herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der S-Schicht-Proteine, naturbasierten Verbundmaterialien und der Boden- und Umweltkompetenz. Die wesentlichen Zielsetzungen dieses Forschungsclusters sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(i) die Entwicklung komplexer molekularer Baukastensysteme für nanobiotechnologische Anwendungen im Life- und Non-Life Science Bereich,</li> <li>(ii) die Erforschung der Funktionsprinzipien naturinspirierter nanostrukturierter Verbund-Materialien und</li> <li>(iii) die Erforschung der Auswirkungen von Produkten der Nano- und Nanobiotechnologie auf die Umwelt.</li> </ul> <p>Der Forschungscluster Lebensmittel bezieht sich in erster Linie auf das BOKU-Kompetenzfeld „Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit“ und bearbeitet die für unsere Gesellschaft in Zukunft immer wichtiger werdenden thematischen Bereiche „Bewahrung der Lebens(mittel)qualität“ sowie insbesondere die „Sicherung von Ernährung und Gesundheit.“ Mit den an der BOKU definierten Kompetenzfeldern können alle Glieder der Lebensmittelversorgungskette von der Primärproduktion bis zum Konsumenten abgedeckt werden. Diese umfassende Kompetenz ist an keiner anderen österreichischen Universität in dieser Konstellation zu finden und auch im internationalen Vergleich ziemlich einzigartig. Geplant ist die Einreichung eines Laura Bassi Labors für Qualitätssicherung in der Lebensmittelkette.</p>		
--	--	---	--	--

Erläuterungen zum Ampelstatus

**Universitäre Zielsetzungen – Entwicklung des VIBT**

Die VIBT Departments erfüllten die 2007 abgeschlossenen internen Zielvereinbarungen sowie die Leistungsvereinbarung mit dem BMWF hinsichtlich Publikationen, Doktorandenkollegs, Evaluierungen. Damit verbunden war die höchste Dichte an FWF Projekten als Indikator für die Grundlagenforschung und Patentanmeldungen als Indikator für die Anwendungsforschung gegeben. Neben der inhaltlichen Arbeit war Einrichtung und Eröffnung des neuen Institutsgebäudes sowie die damit verbundenen Arbeiten von den MitarbeiterInnen des BOKU-VIBT zu erledigen. Die Departments sind nunmehr an einem Standort untergebracht, was deutliche inhaltliche Synergien erhoffen läßt. Desweiteren wurde die internationale Evaluierung aller beteiligten Departments des VIBT mit einem gemeinsamen, das VIBT betreffenden Workshop erfolgreich abgeschlossen. Für die

Leistungsvereinbarungsperiode 2010 – 2012 steht damit plant die Umsetzung der Evaluierungsergebnisse im Vordergrund. Die im Jahr 2008 im Rahmen der gemeinsamen Berufsstrategie unter dem Vorbehalt der Evaluierung konzipierten Professuren (z.B. Zellbiologie) wurden von den Peers bestätigt.

### Überuniversitäre Zielsetzungen

Strategisches Ziel des VIBT ist die Positionierung als führende Institution für Technologie-begründende Forschung und Entwicklung am Standort Wien mit den Schwerpunkten Bioindustrielle Technologien, Nanobiotechnologie und Lebensmittelwissenschaften sowie in Teilbereiches des Kompetenzfeldes Wasser – Atmosphäre – Umwelt. (Wissensbilanz 2008)

Dieser strategischen Positionierung der Universität konnte 2009 Rechnung getragen werden. Im Rahmend der Vorbereitung der neuen Leistungsvereinbarung entstanden 2 Kooperationsvereinbarungen (Med. Uni Wien sowie FH Campus Wien), weitere strategische Partnerschaften wie mit dem AIT stehen vor dem Abschluss.

Das BOKU VIBT war auch für namhafte Einrichtungen wie Novartis und AIT ein wesentlicher Standortfaktor für die Entscheidung, sich in der Muthgasse anzusiedeln und mit der Boku zusammenzuarbeiten. In der Folge entwickelt die BOKU gemeinsam mit Einrichtungen der Stadt Wien sowie mit der Unterstützung BMWF einen Site Masterplan für den Ausbau zu einem der beiden führenden Live Science Standorten für wissenschaftliche Einrichtungen und Unternehmen.

### „Bioindustrielle Technologie“

Der Schwerpunkt Bioindustrielle Technologien am VIBT hat sich zum Ziel gesetzt, in Forschung und Lehre und darüber hinaus als Ausbildungsschnittstelle zwischen Universität und biopharmazeutischer Industrie auf internationalem Niveau tätig zu sein. Das VIBT besitzt ein für Universitäten einzigartiges Technikum welches uns die Möglichkeit gibt Trainings mit hohem technischem und intellektuellem Anspruch zu entwickeln. Eine entsprechende Trainingsplattform aufzubauen wird in den nächsten Jahren forciert und soll sowohl für Studierende als auch Post-Graduates zugänglich gemacht werden. Inhaltlich soll die existierende Expertise in den Bereichen Up- und Downstream Processing, sowie Bioverfahrenstechnik international zugänglich gemacht werden.

**Biotop:** Erstes Gemeinsames FWF Doktorandenkolleg (Leiter Ch. Obinger). Nunmehr erstgereiht und genehmigt.

**ACIB (Austrian Centre of Industrial Biotechnology):** Als größtes österreichisches Kompetenzzentrum (59 Mio. Euro in 5 Jahren) erfolgreich evaluiert und genehmigt. Die größten wissenschaftlichen Partner sind die TU Graz und die BOKU

CD Labor „Weiße Biotechnologie und Biorefinery“ in Planung.

### Nanobiotechnologie

Die Einrichtung wurde erfolgreich evaluiert und ist bereits in den Standort Muthgasse integriert. Mit der Einrichtung bzw. Nachbesetzung von 3 Professuren wurde 2009 begonnen.

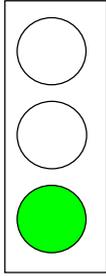
### Lebensmittel

Der gesamte Cluster konnte am Standort Muthgasse zusammengeführt werden. Nach erfolgreicher Evaluierung werden bereits die ersten Evaluierungsempfehlungen umgesetzt. Themen des vergangenen Jahres waren u.a.:

- Entwicklung und Anwendung neuer Technologien, Verbesserung der Nachhaltigkeit der Lebensmittelversorgung durch Nutzung alternativer Pflanzenrohstoffe, hochwertige Produkte durch Biokatalyse und neue Technologien
- (Bio)chemische, physikalische und mikrobiologische Charakterisierung von Lebensmitteln, Methoden der Qualitäts- und Sicherheitsbewertung, Wechselwirkungen von Lebensmitteln und Gesundheit



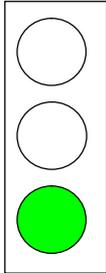
- Sensorische Eigenschaften von Lebensmitteln, Verhalten und Präferenzen von Konsumenten, Entwicklung neuer Produkte
- Fachübergreifende Kooperationen: Universität Wien im Bereich Ernährungswissenschaften und Consumer Sciences; Medizinische Universität Wien im Bereich Human Mikrobiota

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Standort Tulln – Universitäts- und Forschungszentrum	<p>Der Standort Tulln steht primär für die Pflanzenforschung und das Kompetenzfeld Nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien, steht aber natürlich auch in Wechselwirkung mit Boden- und Landökosysteme oder auch Wasser – Atmosphäre – Umwelt und Bio- und Nanobiotechnologie an den anderen BOKU-Standorten. Als ein zentraler Forschungsschwerpunkt ist mit dem <b>Forschungscluster Pflanzen – von der Zelle zum Hightechprodukt</b> die primär stoffliche Nutzung nachwachsender Rohstoffe vorgesehen. Die Arbeiten innerhalb des Clusters konzentrieren sich auf Themen entlang der Wertschöpfungskette Pflanze von der biologischen Grundlagenforschung über die Produktion, Verarbeitung und Prozessierung bis hin zur Veredelung von Werk-, Wirk- und Rohstoffen sowie der Nutzung von Energieträgern. Damit wird auch die Entwicklung der in der ersten Tranche genehmigten Vorziehprofessur Naturfaserwerkstoffe maßgeblich gestützt. Deren fachliche Einbindung am IFA wurde bereits aus eigenen Mitteln finanziert. Für die in der zweiten Tranche bewilligten Vorziehprofessuren Molekulare Physiologie sowie Holz-, Zellstoff- und Faserchemie werden mit dem UFT hervorragende infrastrukturelle Rahmenbedingungen geschaffen, die für die Fortführung beste Voraussetzungen bieten. Das bestehende (interuniversitäre) IFA Tulln wird in das Gesamtkonzept integriert. Als wichtiger Forschungspartner wird sich das Austrian Research Center Seibersdorf (ARC) mit seiner Abteilung Biogenetics – Natural Resources in das neue Universitäts- und Forschungszentrum Tulln einbringen. Vorgesehen ist auch, die im Kplus-Zentrum Wood an der BOKU tätigen MitarbeiterInnen in das UFT einzugliedern. Mit der Geschäftsführung und der wissenschaftlichen Leitung (an der Holzforschung der BOKU angesiedelt) ist vereinbart, sich im Nachfolgeprogramm zu den Kompetenzzentren zu engagieren.</p> <p>Mit dieser Bündelung der fachlich einschlägigen bestehenden Einrichtungen ist es möglich, ein Forschungszentrum von nationaler Bedeutung und internationaler Anerkennung aufzubauen. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Vorbereitung eines gemeinsamen Masterkurses zum Thema Nachhaltige Rohstoffe gemeinsam mit der TU München und der Fachhochschule Weihenstephan.</p>	2009	

		Zur Alleinstellung trägt bei, dass die BOKU als einzige Universität in Österreich auch die Primärproduktion in der Land- und Forstwirtschaft abdeckt. In diesem Konnex ist auch vorgesehen, Versuchsflächen campusnahe anzulegen und durch die geordnete Aufgabe bestehender Liegenschaften einen Finanzierungsbeitrag zu leisten.		
--	--	--	--	--

Erläuterungen zum Ampelstatus				
<p>Die Ausschreibung der Nachfolge der Professur „Naturfaserwerkstoffe“ vormals besetzt durch Prof. Wimmer wird 2010 erfolgen.</p> <p>Die Vorziehprofessur „Molekulare Physiologie“ besetzt von Prof.in Stöger und „Holz-, Zellstoff- und Faserchemie“ besetzt durch Prof. Rosenau sind erfolgreich angelaufen und haben bereits wesentliche wissenschaftliche Erfolge erzielen können.</p> <p>Das neu gegründete Christian Doppler Labor für Zellulosechemie und – analytik hat folgende Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Charakterisierung der Cellulosen auf molekularer Ebene über klassische Summenparameter hinaus</li> <li>• Weitreichendes Verständnis von Quellungs- und Lösevorgängen auf molekularer Basis</li> <li>• Hochfunktionalisierte Celluloseprodukte, die die vorteilhaften Eigenschaften des Polymers mit denen spezieller Reagenzien vereinen</li> <li>• Besseres Verständnis von Celluloseabbau und –alterung als Grundlage zur Erhaltung wertvoller historischer cellulosischer Produkte und kultureller Objekte</li> </ul> <p>Der Ruf von Prof. Rosenau nach USA (University of California Berkeley) konnte abgewehrt werden.</p> <p>Das bestehende Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoffe und Holzchemie (Wood K plus) mit Sitz in Linz hat sich mit einem neuen Forschungsprogramm im zweistufigen Auswahlverfahren für ein K1-Zentrum beworben und sich mit seinem Programm „Wood COMET“ erfolgreich im Rennen mit einer großen Anzahl von Mitbewerbern durchsetzen können. Somit konnte ein überwiegend österreichisches Netzwerk mit internationaler Ausrichtung bestehend aus 16 Unternehmen und 4 wissenschaftlichen Partnern gebildet werden. Entscheidend dabei ist der Mix von Firmenpartnern aus verschiedenen Branchen und Experten aus unterschiedlichen Fachgebieten. Diese Interdisziplinarität führt zu einer einzigartigen Wissensbasis, die eine wesentliche Voraussetzung für den Technologietransfer bildet. Die Kooperation mit vielen renommierten ausländischen Instituten und Industrieunternehmen eröffnet weitere Möglichkeiten.</p> <p>Von Seiten UFT Projektleitung wurde an der Realisierung von campusnah gelegenen Versuchsflächen gearbeitet – Konzept und Vorvertrag für die Pacht liegen vor.</p> <p>Der mit der TU München gemeinsam geplante Master „Nachwachsende Rohstoffe“ konnte 2008 gestartet werden.</p>				

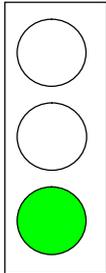
## B 4. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Evaluierung von Organisationseinheiten	<p>Es ist geplant, innerhalb der nächsten zwei Leistungsvereinbarungsperioden alle wissenschaftlichen Organisationseinheiten zu evaluieren.</p> <p>Für 2007 bis 2009 sind in jedem Fall die Kernorganisationseinheiten der fachlichen Schwerpunkte an den drei BOKU-Standorten vorgesehen. Dazu gehören das Department für Biotechnologie, das Department für angewandte Pflanzenwissenschaften und Pflanzenbiotechnologie und das IFA Tulln sowie das Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.</p>	Ab 2007	

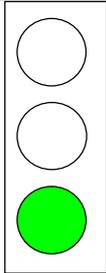
Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Auf Basis der Richtlinie zur Evaluation von Organisationseinheiten wurden 2009 folgende Departments evaluiert:</p> <p>Chemie, Lebensmittelwissenschaften und –technologie, Angewandte Genetik und Zellbiologie.</p> <p>Weiters wurde der Selbstevaluationsbericht des Departments für Angewandte Pflanzenwissenschaften und Pflanzenbiotechnologie erstellt und der Site Visit für Januar 2010 vorbereitet.</p> <p>Nachdem sämtliche Departments des Vienna Institutes for Biotechnology (VIBT) in der letzten 4 Jahren erfolgreich evaluiert worden waren, wurde ein abschließender Workshop für Januar 2010 vorbereitet.</p>

## C1. Studien

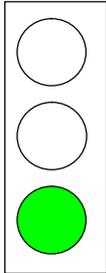
### C1 3. Vorhaben im Studienbereich

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Projekt zur Konsolidierung der Studienprogramme	<p>Die Umstellung auf die Bologna-Architektur wurde an der Universität für Bodenkultur bereits mit Beginn des Studienjahres 2004/2005 abgeschlossen. Die entwickelten Studienpläne orientieren sich derzeit noch zum Großteil an den früheren Diplomstudien. Da in der Zwischenzeit die Kompetenzfelder im Entwicklungsplan definiert wurden und auch erste Erfahrungen mit den neuen Studienprogrammen vorliegen, ist es notwendig, das Studienangebot zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Dazu wurde ein eigenes Projekt gestartet, in dem die Anforderungen an die zukünftige Hochschulbildung in Abstimmung mit dem Entwicklungsplan definiert, die bestehenden Curricula evaluiert und das Potenzial für weitere Entwicklungen erhoben werden. Dabei werden auch internationale Trends, wie z.B. die komplexen Auswirkungen der Globalisierung und die Entwicklung der Wissenschaftsgesellschaft berücksichtigt. Alle geplanten neuen Vorhaben sollen in Kooperation mit Partneruniversitäten auf internationaler Ebene durchgeführt werden. Das Angebot in englischer Sprache wird dann verbindlich. Was die Anzahl der Studien betrifft, decken die derzeitigen Bakkalaureate das erwartete Grundangebot der BOKU. Im Magisterbereich wird mittelfristig (innerhalb zweier Leistungsvereinbarungsperioden) angestrebt, pro Kompetenzfeld im Durchschnitt maximal drei Programme anzubieten. Bei den Doktoratsprogrammen soll auf Dauer pro Hauptstandort ein Kolleg etabliert werden. In den nächsten drei Jahren soll eines starten.</p>	2007 – 2009	

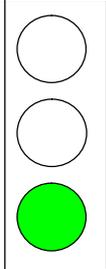
Erläuterungen zum Ampelstatus	
<p>Ziel des Projektes, das in einen permanenten Prozess umgewandelt wurde (2008), ist die Ermittlung von Entwicklungsmöglichkeiten bestehender sowie das Potenzial für neue Studien im engen strategischen Zusammenhang mit der Ausrichtung der BOKU.</p> <p>Als erstes Teilziel wurde die Festlegung von Standards für die Gestaltung der Bachelor- und Masterstudien in Form von Mustercurricula erreicht.</p> <p>Die Evaluierung des gegenwärtigen Studienangebotes erfolgt laufend, 2009 wurden eine Studierendenbefragung abgeschlossen sowie Selbstreports der Fachbereiche abgegeben. Zum den Bachelor- und Masterstudien „Umwelt- und BioRessourcen-Management (UBRM) fand 2009 ein „UBRM Round Table“ statt, in dem gemeinsam mit ExpertInnen, Vortragenden und Studierenden eine SWOT-Analyse der Studienrichtung erstellt wurde.</p> <p>Die Adaptierung und Neuentwicklung von Studien erfolgt laufend nach den strategischen Zielen der BOKU. Eine sinnvolle Reduktion der Anzahl an Masterstudien wird im Laufe der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode erfolgen.</p> <p>Die adaptierte Neuauflage des Masterstudiums „Alpine Naturgefahren/Wildbach- und Lawinenverbauung“ startete 2009, ebenso wie das Double Degree Programm „European Master in Animal Breeding and Genetics (EM -ABG)“ und das internationale Masterstudium „Environmental Sciences - Soil, Water and Biodiversity (EnvEuro)“.</p> <p>Ein weiteres Doktoratskolleg „Biomolecular Technology of Proteins (BioToP)“ wurde als DK-plus vom FWF genehmigt und startet 2010.</p>	

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Masterprogramme zur Unterstützung der Profilbildung - Safety in the Food Chain	<p>Safety in the Food Chain („S FC“) ist ein internationales Masterstudium, das an der BOKU gemeinsam mit vier anderen europäischen Universitäten (Hohenheim, Kopenhagen, Wageningen als Partner aus der Euroleague for Life Sciences) und der Universität Ljubljana (Slowenien) angeboten wird. Die Lehrveranstaltungen und Prüfungen finden in englischer Sprache statt. Die Schwerpunktbildung wird insbesondere im Forschungscluster Lebensmittel unterstützt; ein methodischer Zusammenhang besteht auch zur Sicherheits- und Risikoforschung.</p>	2007	

Erläuterungen zum Ampelstatus	
<p>Das Masterprogramm entwickelt sich sehr gut und ist sowohl national als auch international sehr anerkannt. Die Studierendenzahlen sind steigend. Es wird angeregt, mit den ELLS Partner Universitäten Maßnahmen in Richtung „Joint Degree“ Abschluss zu treffen.</p>	

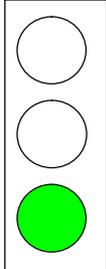
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Masterprogramme zur Unterstützung der Profilbildung Nachwachsende Rohstoffe	Um das Kompetenzfeld Nachwachsende Rohstoffe und ressourcenorientierte Technologien zu stärken, wird zunächst in Zusammenarbeit mit der TU München und der FH Weihenstephan ein Masterprogramm „Nachwachsende Rohstoffe“ konzipiert werden. Die spätere Einbindung von Partnern aus Ost-Südosteuropa ist vorgesehen	2008	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Der Kooperationsvertrag mit der TU München und FH Weihenstephan für das Studium „Energetische und stoffliche Nutzung nachwachsender Rohstoffe“ wurde 2008 unterzeichnet; dieses Studienprogramm wurde im Oktober 2008 erstmals an der BOKU angeboten, das Vorhaben wurde somit plangemäß umgesetzt und auch 2009erfolgreich fortgesetzt.</p>

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
4	Doktoratskolleg – Zukunftsforum nachhaltige Entwicklung	<p>Begleitend zum Ausbau der Plattform Nachhaltigkeit beabsichtigt die BOKU, im Rahmen ihrer institutionellen Partnerschaft mit dem Forschungsprogramm proVision des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und in Kooperation mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dem Land Niederösterreich sowie der Stadt Wien ein Graduiertenkolleg Zukunftsforum nachhaltige Entwicklung einzurichten. Aufbauend auf eine von proVision finanzierte Machbarkeitsstudie versteht sich das Programm bewusst als Experimentierwerkstatt mit Zukunftsorientierung, die es erlaubt, unkonventionelle Themen zu bearbeiten und neue, innovative Gedankenwege zu gehen. Dabei steht disziplinenübergreifendes Arbeiten und ein Heraustreten der Wissenschaft in die Öffentlichkeit im Vordergrund</p>	2007	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p><b>Genereller Status:</b> Das Doktoratskolleg Nachhaltige Entwicklung befand sich im Jahr 2009 in seiner Endphase. Insgesamt 15 angestellte DoktorandInnen sowie ein Postdoc erstellten Monographien und Publikationen zu ihren Projekten. (Anmerkung: im April 2010 fanden die ersten 8 Promotionen zeitgerecht statt.)</p> <p><b>Besondere Aktivitäten 2009:</b> Im WS 2009/10 war Prof. Jim Bingen (Michigan State University) als Fulbright Distinguished Chair im Doktoratskolleg tätig. Die Studierenden des Kollegs boten selbständig eine gemeinsame Lehrveranstaltung unter dem Titel „Zukunftsforum Nachhaltige Entwicklung“ an, um ihre Erfahrungen für Studierende im Diplomarbeits- oder frühen Dissertationsstadium weiterzugeben; dieses Angebot stieß auf reges Interesse (ca. 30 TeilnehmerInnen).</p> <p><b>Ausblick 2010:</b> Nach dem Planungsstand Ende 2009 werden bis spätestens April 2010 insgesamt 14 Dissertationen abgeschlossen sein. Für die Beurteilung der Dissertationen konnten hochrangige GutachterInnen, überwiegend aus dem Ausland, gewonnen werden. Die abschließende Evaluierung durch den Beirat erfolgt im Jänner 2010. Die Arbeiten zur Vorbereitung eines Nachfolgeprojektes dokNE II werden in Angriff genommen.</p>

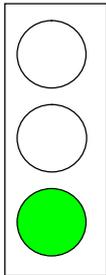
#### C1 4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation sowie Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Laufende Verbesserung der Lehrveranstaltungsevaluierung	Die mit 2006 eingeführte EDV-gestützte Lehrveranstaltungsevaluierung wird systematisch weiterentwickelt und soll insbesondere dazu beitragen, dass die Beteiligungsquote der Studierenden signifikant erhöht werden kann und auf dieser breiteren Abstützung - falls erforderlich - gezielte Verbesserungsmaßnahmen in die Wege geleitet werden können.	2008	

#### Erläuterungen zum Ampelstatus

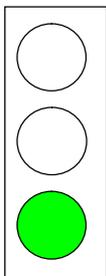
Bei der Planung dieser Maßnahmen war nicht absehbar, dass kurzfristig ein neues EDV-System (BOKUonline) etabliert werden musste. Da dies der Fall ist, müssen Adaptierungen der Online-Evaluierung bis zur vollständigen Implementierung des Systems im Vollbetrieb aufgeschoben werden. Für die kommende Leistungsvereinbarungsperiode ist ein umfassendes QS-Konzept geplant, in das die Neugestaltung der LV-Evaluierung eingebunden ist. Im Rahmen einer multimedial aufbereiteten Vorlesung wurde 2008 als Vorbereitung auf diese Neugestaltung ein direktes Feedbacksystem eingesetzt, das 2009 auf mehrere Lehrveranstaltungen ausgeweitet wurde.

### C2 3. Vorhaben in der Weiterbildung sowie Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Interne Koordination – „Weiterbildungsakademie“ und Außeninstitut	Aufbauend auf die Vorarbeiten 2006 wird in den nächsten drei Jahren eine Koordinationsstelle an der BOKU aufgebaut, die intern das Angebot abstimmt und nach außen professionell auftritt. Stärken sind der ausgeprägte Forschungs- und Praxisbezug (Wirtschaft, Politik, NGO). Zu entwickeln sind die Angebotsstruktur und der Marktzugang. Um universitäre Weiterbildung zu fördern, werden Lehrende administrativ durch diese Koordinationsstelle entlastet. Aktives Networking im Weiterbildungsbereich innerhalb bestehender Netze sowie der Aufbau von weiteren nationalen und internationalen Partnerschaften wird forciert. Im Rahmen von Pilotstudien werden marktgerechte Weiterbildungsangebote (z.B. Weinmanagement) erarbeitet.	2008	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>2008 wurde das Außeninstitut aufgelöst und die Weiterbildung als eigene Abteilung in das Zentrum für Lehre eingegliedert.</p> <p>Aufbauend auf Vorarbeiten von 2006 bis 2008 wird in den nächsten drei Jahren eine Abteilung an der BOKU im Zentrum für Lehre aufgebaut, die intern das Angebot abstimmt, aufbaut, unterstützt und nach außen professionell auftritt. Stärken sind der ausgeprägte Forschungs- und Praxisbezug (Wirtschaft, Politik, NGO). Zu entwickeln sind die Angebotsstruktur und der Marktzugang. Um universitäre Weiterbildung zu fördern, werden Lehrende strukturell durch diese Koordinationsstelle begleitet. Aktives Networking im Weiterbildungsbereich innerhalb bestehender Netze sowie der Aufbau von weiteren nationalen und internationalen Partnerschaften wird forciert. Im Rahmen von Pilotstudien werden marktgerechte Weiterbildungsangebote erarbeitet</p> <p>Ziel ist es, Strukturen zum Aufbau und zur Etablierung von Weiterbildung innerhalb des Zentrums für Lehre aufzubauen. Dabei werden Initiativen von Seiten der Departments aufgenommen und unterstützt, aber auch neue und innovative Angebote entwickelt, welche die Kernkompetenzen der BOKU abdecken und im Feld der universitären Weiterbildung einzigartig sind, sowie für spezielle Aufgabengebiete mit anderen Organisationen (z.B. Landesverteidigungsakademie) kooperiert.</p> <p>Der Prozessablaufplan, der zur Einrichtung von Studien und Weiterbildungsangeboten entwickelt wurde, wird zurzeit adaptiert. Ebenso werden die Richtlinien zur universitären Weiterbildung ausdifferenziert, um sie an aktuelle Gegebenheiten und Rahmenbedingungen bestmöglich anzupassen.</p>

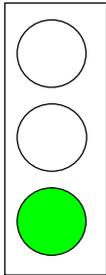
## C2 4. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Akkreditierung und Qualitätssicherung	<p>Verbindliche Qualitätsstandards für die universitäre Weiterbildung werden entwickelt bzw. übernommen, adaptiert und in weiterer Folge implementiert. Für die Qualitätsentwicklung sind die bestehenden Kooperationsnetze (AUCEN, EUCEN...) optimal zu nützen und strategische Partnerschaften aufzubauen. Für bestehende sowie für neu einzurichtende Universitätslehrgänge, die mit einem Master abschließen, wird der Nachweis extern überprüfter Qualitätskriterien als Standard eingeführt. Die externe Evaluierung bzw. Akkreditierung wird angestrebt.</p>	2008	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Aufgrund massiver personeller Änderungen im Bereich der Weiterbildung wurden keine Qualitätsstandards entwickelt, die Entwicklung von Qualitätsstandards für die universitäre Weiterbildung an der BOKU ist für 2009 vorgesehen.</p> <p>Aufgrund aktueller Prioritäten wurde statt der Akkreditierung eines Masters in der Weiterbildung ein Regelstudium akkreditiert. 2008 wurde von der „European Foundation for Landscape Architecture“ - EFLA sowohl das Bachelorstudium „Landscape Planning and Landscape Architecture“ als auch das Masterprogramm „Landscape Planning and Landscape Architecture“ international akkreditiert.</p> <p>In der nächsten Leistungsvereinbarungsperiode 2010 – 2012 sind hier weitere Schritte mit dem bmwf festgelegt worden.</p>

## D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

### D 2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Boku - Family	Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium soll durch ein eigenes Vorhaben auf allen universitären Ebenen gefördert werden und auf die Bedürfnisse von MitarbeiterInnen und Studierenden abgestimmt werden. Dies umfasst Kinderbetreuungsangebote an den Standorten, Berücksichtigung bei Personalentwicklung und Arbeitszeit, kurzfristige Kinderbetreuungsmöglichkeiten wie z.B. „Flying Nanny“ bei Kongressen sowie räumliche Voraussetzungen.	2009	

#### Erläuterungen zum Ampelstatus

Mit Ende 2008 wurde am Zentrum für Lehre die KinderBOKU eingerichtet, die in Kooperation mit der Koordinationsstelle für Gender Studies, diese Vorhaben konzipiert und schrittweise umgesetzt.

**Ganzjährige Kinderbetreuung am Standort Türkenschanze:** Die Öffnungszeiten der Betreuungseinrichtung für Klein- und Kindergartenkinder (7:45- 17:00 Uhr) konnten mit September 2009 verlängert werden und das Betreuungsangebot somit dem Universitätsbetrieb vermehrt angepasst werden.

**Kinderbetreuung während Veranstaltung der BOKU:** Im Rahmen von insgesamt 12 Veranstaltungen (Alumniabend, Vorträge, Podiumsdiskussion, ausgewählte Lehrveranstaltungen etc.) wurde in Kooperation mit dem Verein Kindergruppen BOKU eine Kinderbetreuung angeboten.

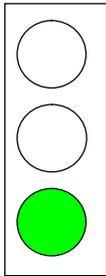
**Sommerbetreuung:** Im Juli 2009 wurde erstmals für vier Wochen eine ganztägige Ferienbetreuung für Schulkinder von Studierenden und MitarbeiterInnen organisiert und von insgesamt 20 Kindern bzw. Eltern angenommen. Aufgrund der großen Nachfrage wird dieses Angebot fortgesetzt.

Es bestehen Pläne die an der Türkenschanze derzeit in der einer Baracke untergebrachte Kinderbetreuung umzusiedeln, damit die Räumlichkeiten entsprechend der großen Nachfrage adaptiert und erweitert werden können. Die dafür notwendigen Räumlichkeiten sind an das Gesamtraumkonzept gekoppelt, dessen Finanzierung noch nicht gesichert ist.

#### **BOKUfirst**

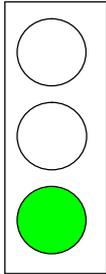
**Programm zur Förderung von Frauen in Wissenschaft, Forschung und Praxisfeldern.** Mit **BOKUfirst** - BOKU females in research, science and technology - wird der Übergang vom Studium zum Beruf oder wissenschaftlicher Karriere von Frauen gezielt gefördert. BOKU Studentinnen werden durch gezielte Zusatzqualifikationen auf eine berufliche Karriere in F&E- und technologieintensiven Unternehmen vorbereitet und erhalten die Möglichkeit, Praktika, Diplomarbeiten technologieintensiven Unternehmen durchzuführen. Insgesamt nehmen 22 Studentinnen an „BOKUfirst“ teil. Im Rahmen des Programms werden zudem Betriebsbesuche organisiert und im Zuge von Veranstaltung wie themenspezifische Vorträge und Diskussionen eine Plattform zum Erfahrungsaustausch und Networking geboten.

### D 3. Vorhaben an der Schnittstelle zwischen Universität und Gesellschaft

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	BOKU – Buddy System	Diese Grundidee zur Förderung des sozialen Engagements von Studierenden stammt vom renommierten WeitzmannInstitut (Israel). Wir planen, Studierenden die Studiengebühr zu erlassen und eine Aufwandsentschädigung in gleicher Höhe zuzuerkennen, wenn ein/e Studierende/r sich bereit erklärt, mit einem Kind aus einer sozial benachteiligten Familie 4 Stunden in der Woche zu verbringen. Der Buddy entscheidet aufgrund der Situation, was er mit dem zu betreuenden Kind unternimmt (z.B.: Lesen üben, Theaterbesuch, Spielen etc.). Auch wenn es schwierig ist, den längerfristigen Erfolg tatsächlich zu bewerten, so wird in jedem Fall ein Beitrag zur Förderung der sozialen Verantwortlichkeit geleistet und damit auch das Ansehen der Universität in der Öffentlichkeit gefördert. Das Projekt soll gemeinsam mit gemeinnützigen Organisationen (mit der Caritas hat es erste Gespräche gegeben) umgesetzt werden.	2007	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Aufgrund der gesetzlichen Neuregelungen bei den Studienbeiträgen haben sich die Rahmenbedingungen so wesentlich geändert, dass von diesem Vorhaben Abstand genommen werden musste. Stattdessen wurde das seit 1998 bestehende Buddy-Netzwerk für ERASMUS-Austauschstudierende auch auf andere Austauschstudierende (CEEPUS, Joint-Study, ERASMUS MUNDUS ECW) sowie Studierende mit Nicht-EU-Staatsbürgerschaft der internationalen Masterprogramme ausgeweitet.</p> <p>Bei diesem Buddy-System betreuen österreichische BOKU-Studierende, die entweder bereits einen Auslandsstudienaufenthalt abgeschlossen haben oder sich gerade auf einen solchen vorbereiten, Incoming-Studierende und helfen ihnen beim Einleben in Wien und an der BOKU. Buddies erhalten dafür eine Teilnahmebestätigung des ZIB und einen „Bonus“ für Ihre Wunsch-Zieluniversität bei der Vergabe von Stipendienplätzen.</p> <p>In Zahlen stellt sich die Beteiligung der Studierenden wie folgend dar:</p> <p>WS07/08: 70 Studierende  SS08: 71 Studierende  WS08/09: 85 Studierende  SS09: 88 Studierende  WS 09/10: 74 Studierende</p>

#### D 4. Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Spin off und Nachwuchsförderung in Verbindung mit der Standortentwicklung	Ein wichtiger Beitrag zum Wissens- und Technologietransfer kann über Firmenausgründungen geleistet werden. Die BOKU beabsichtigt, diesen Ansatz konsequent zu verfolgen. Zum Ersten soll die Zusammenarbeit mit INITS (als Partner im A+B-Programm) zur Vorbereitung von Unternehmensgründungen weiter intensiviert werden. Zum Zweiten ist geplant, im Rahmen des VIBT eine gemeinsame Entwicklungsgesellschaft mit der Stadt Wien zu gründen. Das Ziel ist, den Standort Muthgasse für junge Biotech-Unternehmen durch gezielte Förderungen in der Startphase attraktiv zu gestalten. Zum Dritten ist am Standort Tulln vorgesehen, Firmengründungen in Verbindung mit dem Technopol-Projekt des Landes Niederösterreich aktiv zu unterstützen. Soweit möglich, ist die Einbindung des im Jahr 2005 gegründeten Alumni-Dachverbands vorgesehen.	2009	

#### Erläuterungen zum Ampelstatus

Im Wissens- und Technologietransfer an der BOKU sind für 2009 kann unter anderem auf die folgenden Erfolge verwiesen werden:

Es wurden die folgenden mit Beteiligung der BOKU K2 Zentren zur Förderung bewilligt

K2-Zentrum ACIB – Austrian Centre of Industrial Biotechnology  
K2-Zentrum XTribology - Austrian Center of Competence for Tribology

Das von der BOKU koordinierte PlantBioP - Laura Bassi Centre of Expertise wurde bewilligt, an einem weiteren ist die BOKU Partner.

Gemeinsam mit der TU Wien erfolgreich eingereichter PRIZE Antrag zur Prototypenförderung „Dendrite generator“; ErfinderInnen: Best, Breiling, Bacher, Sokratov;

Eröffnung des VIBT Muthgasse, 29.10.2009

24.000 Quadratmeter für universitäre und private Forschung, Entwicklung und Ausbildung auf höchstem Niveau – und das mit direkter Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz: Der Erweiterungsbau für das Vienna Institute of BioTechnology (VIBT) der Universität für Bodenkultur in der Wiener Muthgasse ist fertig. Die Eröffnung dieses Labor- und Bürogebäudes ist ein weiterer Meilenstein für den Forschungsstandort Wien.

Lange Nacht der Forschung an der BOKU, 7.11.2009

Am Institut für Raumplanung und Ländliche Neuordnung wurde in mehreren Referaten das Thema "Zukunftsfähige Raumentwicklung von Stadt und Land" behandelt.

Auch das IFA Tulln beteiligte sich an der Langen Nacht der Forschung mit einem umfangreichen Programm und bot dabei vier Stationen und etliche Vorträge an.

INITS-Award 2009 - Drei BOKU-NachwuchswissenschaftlerInnen ausgezeichnet

Im Rahmen des grenzüberschreitenden Projektes „Cross-border Co-operation in Research and Technology Transfer Support Services

CoReTec“ mit der Masaryk Universität Brno / CZ konnte erfolgreich gemeinsam eine Stärken – Schwächen Analyse der Projektsupport und Techtransferaktivitäten der beiden Universitäten durchgeführt werden. Auf Basis dieser Ergebnisse konnten bereits die ersten Verbesserungsmaßnahmen implementiert werden. Weiters haben einige wichtige Punkte in die Forschungsservice - Strategie für die nächsten Jahre Eingang gefunden, um die Leistungen in diesem Bereich weiter zu professionalisieren. und auch entsprechende internationale Kontakte aufzubauen

Hinsichtlich Entwicklungsgesellschaft ist ein Fördervertrag über 10 Mio. Euro in Vorbereitung ein positivem Gemeinderatsbeschuß der Stadt Wien konnte bereits erwirkt werden.

### **Gründung des Alumniverbandes im Jahr 2005 und seine Weiterentwicklung:**

- 1.780 Mitglieder - Stand März 2010 (BOKU: ca. 400 AbsolventInnen/Jahr)
- 760 Jobs für AbsolventInnen
- 230 Jobs für StudentInnen in der Jobbörse
- mind. 500 Teilnehmer bei 10 Eigenveranstaltungen (Seminare - Tagungen)
- Vierteljährlich alumni Magazin - Auflage 4.000 Stück

*Der Alumniverband hat sich etabliert und wird mittels dem neuen Mitgliedermodell sowie der Einrichtung von Fachgruppen die kommenden Jahre einen weiterhin hohen Mitgliederzuwachs verzeichnen können (+300 Personen im Jahr 2009). Als Voraussetzung dafür gilt das attraktive Serviceangebot, so ist als „Zugpferd“ das Jobservice für die AbsolventInnen oder das Alumni-Magazin zu nennen. Für die kommenden Jahre wird der Ausbau von Fachgruppen innerhalb des Alumniverbandes und die Ausweitung des neuen Mitgliedermodells mit den fachspezifischen Verbänden Schwerpunkt sein.*

### **Neues Mitgliedermodell:**

*Der Alumniverband der BOKU hat gemeinsam mit den fachspezifischen Verbänden ein neues Mitgliedermodell entwickelt und als Pilotprojekt mit dem Verband der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft umgesetzt. Es sieht bei Neubetritten aus dieser Studienrichtung eine automatische Mitgliedschaft in beiden Verbänden mit einem gemeinsamen Mitgliedsbeitrag vor. Diese Regelung stellt eine Basis für eine gute und abgestimmte Zusammenarbeit dar. Administrative Tätigkeiten wie Datenpflege und Mitgliederverrechnung werden an einer Stelle zusammengeführt und Ressourcen können für einen Ausbau bei den fachspezifischen Serviceleistungen genutzt werden. Durch den Erfolg dieses Modells und der hohen Akzeptanz bei den Mitgliedern wird die Ausweitung auf weitere fachspezifische Verbände derzeit diskutiert.*

### **Einrichtung von Fachgruppen:**

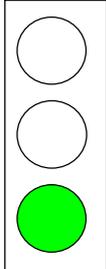
*Ein weiterer Entwicklungsschritt im Alumniwesen ist die Einrichtung von Fachgruppen. Dies betrifft Interessensgruppen, die nicht in einem fachspezifischen Verband enthalten sind (neue Studien, Lehrgänge), die aber dennoch eine individuelle Serviceleistung benötigen. Für 3 BOKU-Lehrgänge wurden Fachgruppen eingerichtet und ein/e Sprecher/in gewählt. Auch hier liegt die Administration der Daten in einer Stelle – alle Personen sind Mitglieder im Alumniverband und erhalten nun zusätzlich ein Fachgruppenservice.*

### **Arbeitsmarkt für BOKU-AbsolventInnen:**

*Gut sind die Arbeitsmarktaussichten für BOKU-AbsolventInnen und dies trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation in Österreich. Im Jahr 2009 konnten über 760 Stellenangebote für AbsolventInnen (pro Jahr werden rund 400 AbsolventInnen mit dem Studium fertig) veröffentlicht werden. Im Durchschnitt kommen auf eine Stelle nur 10 - 20 Bewerbungen (JungakademikerInnen und/oder Berufserfahrene). Der Stellenrückgang im Vergleich zum „Jobhype“ im Jahr 2008 war mit - 20% niedriger als angenommen und aus diesem Grund wird auch für die kommenden Jahre der Arbeitsmarkt für die AbsolventInnen als gut eingeschätzt..*

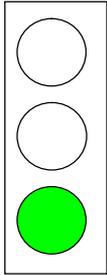
## E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

### E 2. Vorhaben zu mehrjährigen Internationalen Kooperationen mit Universitäten

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Gemeinsame Studien- und Austauschprogramme	Mit der Euroleague for Life sciences (ELLS) besteht ein Netzwerk von „landwirtschaftlichen“ Universitäten (Uppsala, Kopenhagen, Wageningen, Hohenheim, Prag, Warschau), dessen primäres Ziel es ist, gemeinsame Studienprogramme (in der Regel mit mindestens 3 Partneruniversitäten) anzubieten. Der Masterkurs „Safety in the Food Chain“ wird das erste gemeinsame Programm sein. Die Federführung hat die BOKU. Weitere gemeinsame Kurse (meist in Form von summer schools) laufen oder sind in Vorbereitung.	Ab 2007	

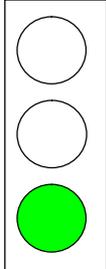
Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Der Masterkurs „Safety in the Food Chain“ wurde unter der Koordination der BOKU planmäßig umgesetzt und von den Studierenden gut angenommen. Zusätzlich wurde der ELLS Masterstudiengang ENVEURO entwickelt und unter der Federführung von LIFE (Kopenhagen) und intensiver Beteiligung der BOKU mit WS 2007/08 erfolgreich gestartet.</p> <p>Im Rahmen der ELLS wurden auch 2009 einige Summer Schools mit Beteiligung der BOKU durchgeführt und weitere Masterkurse geplant.</p> <p>Zur Steigerung der Studierenden- und Lehrendenmobilität innerhalb von ELLS wurden 2009 u.a. folgende Maßnahmen erstmals durchgeführt: Abhaltung von Studierendenkonferenzen zur Präsentation von Magisterarbeits- / Dissertationsergebnissen, ELLS fellowships und ELLS awards.</p> <p>Derzeit (2007 – 2010) hat die BOKU den Vorsitz der ELLS inne und führt das ELLS-Sekretariat. (Anmerkung: Das BMWF und das BMLFUW zeichneten die BOKU 2010 für ihre Initiativen zur Entwicklung der ELLS mit dem Sustainability-Award aus.)</p>

### E 3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen für Studierende und das wissenschaftliche Personal

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	BOKU Interchange Campus	Mit institutionalisierten Anlaufstellen an einigen ausgewählten Partneruniversitäten soll der Studierendenaustausch gezielt unterstützt werden. Diese Einrichtungen sollen primär zu technisch-administrativen Fragen wie z.B. Anerkennung/Anrechnung aber auch zu Wohnmöglichkeiten Hilfestellung anbieten. Mit dieser home - based Administration kann den Studierenden ein gezielter Service geboten und unnötige Leerlaufzeiten vermieden werden. Kooperationsabkommen sind darauf abzustimmen.	Ab 2007	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Das Vorhaben wurde (etwas anders als geplant) wie folgt seit September 2008 umgesetzt: Im Rahmen eines Projektes zur Analyse der Verwaltungsabläufe in Hinblick auf Kundenfreundlichkeit gegenüber „internationalen“ Kunden (ICTAS – Intercultural Communication Training for administrative Staff) wurde mit 6 gezielt ausgewählten europäischen Partneruniversitäten nach einem Workshop zu interkulturellem Training zunächst in einer Selbstanalyse die jeweiligen Services für incoming / outgoing Studierende und Lehrenden aller beteiligten Universitäten analysiert. Das Ergebnis wurde dann in einem Peer Group Audit vor Ort durch Kundeninterviews gespiegelt und wird abschliessend in einem Handbuch (Sammlung von „Best Practice Modellen“ für Verwaltungsabläufe sowie von Interkulturellen Kompetenzen die Verwaltungspersonal haben sollte) zusammengefasst.</p> <p>Durch die Analyse der Verwaltungsabläufe für Austauschstudierende wurde das Ziel der Verbesserung des Services und der Information zu technisch-administrativen Fragen wie Anrechnung und Wohnmöglichkeiten erreicht.</p> <p>Zusätzlich wurden sowohl innerhalb der EUROLEAGUE als auch in anderen Mobilitätsprojekten (zB das 2008 neu von der BOKU koordinierte ERASMUS MUNDUS ECW –Projekt „EURASIA“) über die an den Partneruniversitäten bestehenden Auslandsbüros ein verbesserter Informationsservice geboten.</p> <p>Grundsätzlich bietet das Zentrum für Internationale Beziehungen zusammen mit den Auslandsbüros aller Partneruniversitäten der BOKU und in Vernetzung mit den sonstigen relevanten Verwaltungseinheiten (Studiendekanat, Zentrum für Lehre, etc) Serviceleistungen für Studierende an. Die technisch-administrative Unterstützung umfasst Fragen der Anerkennung und Anrechnung ebenso wie Hilfestellung zu Wohnmöglichkeiten, und beinhaltet darüberhinaus auch Beratung zu Visafragen, Stipendienmöglichkeiten, etc. sowie Sprachkursangebot zB im Rahmen von BOKU goes East.</p>

## E 5. Vorhaben zu Qualitätssicherung und Evaluierung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Evaluierung und Umsetzung der Internationalisierungsstrategie	Im Bereich Internationalisierung und Mobilität ist nach 2002 die zweite Evaluation der bisherigen Internationalisierungsstrategie vorgesehen, die einerseits die organisatorische Einbettung bzw. Strukturen (Aufbau- und Ablaufstruktur, bisherige Strategien bezüglich Forschung und Lehre, Netzwerke, wiss. Nachwuchs, etc.) und andererseits die Serviceleistungen des ZIB umfassen soll. Im Bereich der Qualitätsentwicklung sollen vor allem Schlüsselkompetenzen gefördert werden, wie z.B. Kompetenzen, die die Studierenden für eine internationale Karriere qualifizieren bzw. Kompetenzen zur Förderung internationaler Lehr- und Forschungstätigkeiten.	2008 / 2009	

### Erläuterungen zum Ampelstatus

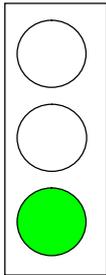
Folgende Maßnahmen wurden gesetzt:

- 1) Als Teilbereich der Evaluierung der gesamten Strategie zur Internationalisierung wurde zunächst ein Projekt zur Analyse der interkulturellen Kompetenz des Verwaltungspersonals und Analyse der Verwaltungsabläufe in Hinblick auf Kundenfreundlichkeit gegenüber „internationalen“ Kunden gestartet (ICTAS – Intercultural Communication Training for administrative Staff; mit 6 europäischen Partneruniversitäten wurde nach einem Workshop zu interkulturellem Training zunächst in einer Selbstanalyse die jeweiligen Services für incoming / outgoing Studierende und Lehrenden analysiert, das Ergebnis wird dann in einem Peer Group Audit vor Ort durch Kundeninterviews gespiegelt und dann in einem Handbuch Best Practice Modelle für Verwaltungsabläufe sowie Interkulturelle Kompetenzen die Verwaltungspersonal haben sollte zusammengefasst). Das Projekt wurde 2008/09 umgesetzt und abgeschlossen; derzeit wird aber noch an der Erstellung des Handbuchs gearbeitet, das voraussichtlich bis September 2010 vorliegen wird.
- 2) Die Evaluierung der gesamten Strategie zur Internationalisierung der BOKU wurde im zweiten Halbjahr 2009 abgewickelt: nach einer umfassenden Selbstevaluierung fanden im November 2009 dreitägige Audit-Interviews mit 5 externen Peers statt; der Schlussbericht der Peers wurde in Kurzfassung im Dezember 2009 vorgelegt. Die Endfassung wurde im Jänner 2010 von den Peers erstellt; derzeit arbeitet die BOKU intensiv an der Umsetzung der Empfehlungen der externen ExpertInnen.

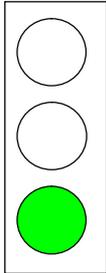
Die Förderung von Schlüsselkompetenzen erfolgte durch Aufrechterhaltung des Sprachkursangebots der BOKU für Studierende und MitarbeiterInnen; durch das oben erwähnte ICTAS-Projekt. sowie im zweiten Halbjahr 2009 durch Vorbereitungen für zwei Seminare, die in Kooperation zwischen ZIB und Personalabteilung im Sommersemester 2010 angeboten werden: für Lehrende „Teaching in an international classroom“ und für administratives Personal „Interkulturelle Kommunikation an der BOKU: Für einen erfolgreichen Umgang mit der Multikulturalität im Studienalltag“;

## F. Interuniversitäre Kooperationen

### F 2. Vorhaben zur gemeinsamen Nutzung von Organisationseinheiten mit anderen Universitäten.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Geowissenschaften und Risikoforschung	Langfristiges Ziel ist die Schaffung eines Geo-Zentrums Wien unter Einbindung der Universität Wien, der BOKU und der TU Wien. Ein solches interuniversitäres Institut wird federführend an einer Universität eingerichtet werden. Begleitet werden die Installation und der Betrieb durch einen paritätisch besetzten Beirat. Kurzfristig (ab 1.1.2007) wird ein Lehrverbund zwischen der Universität Wien, der BOKU und der TU geschaffen. Gleichzeitig wird in Verbindung mit der anlaufenden Etablierung des Geo-Zentrums an der Universität Wien an der BOKU - zur Stärkung des gleichlautenden Schwerpunktthemas - ein Zentrum für Sicherheits- und Risikoforschung geschaffen. Die derzeitigen Investitionsplanungen für Infrastrukturen beider Universitäten (Universität Wien, BOKU) und später der TU werden ab sofort abgestimmt und für das Geo-Zentrum an der Uni Wien als auch für das Zentrum für Sicherheits- und Risikoforschung an der BOKU eingerichtet.	2008 / 2009	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Ein Kooperationsbeirat zwischen Universität Wien und Universität für Bodenkultur Wien wurde vereinbart und die Mitglieder nominiert (Konrad Bergmeister, BOKU, Markus Fiebig, BOKU, Martin Gerzabek, BOKU, Heinz Fassmann, UNI Wien, Thomas Glade, UNI Wien, Thilo Hofmann, UNI Wien). Die konstituierende Sitzung wurde am 25. Februar 2008 durchgeführt. Die Erarbeitung eines Memorandums of Understanding wurde im SS 2008 in Angriff genommen. Das Memorandum of Understanding wurde von den Rektoraten der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien unterfertigt. Darin sind sowohl die konkrete Vorgangsweise bezüglich des Lehrverbundes, der Investitionsabstimmung und eine Abstimmung bezüglich der in Zukunft zu berufenen ProfessorInnen enthalten. Die für die Umsetzung des MoU zuständigen Personen wurden von beiden Universitäten nominiert. Das MoU liegt dem BMWF in Kopie vor.</p> <p><b>Aktivitäten zum Zentrum für Risiko- und Sicherheitsforschung</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) Das Institut für Risikoforschung wurde im Juli und August 2009 mit allen MitarbeiterInnen von der Universität Wien an die BOKU transferiert. Der Transfer war aufwendiger als erwartet.</li> <li>(2) Aus organisatorischen Gründen wurde das Institut zunächst unter dem Titel „Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften“ am Department für Bautechnik und Naturgefahren angesiedelt.</li> <li>(3) In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit wurde ein Forschungsantrag (CCS) beim KLI:EN Fonds Neue Energien 2020 eingereicht.</li> <li>(4) Einige weitere kleinere Projektanträge wurden gemeinsam mit verschiedenen Instituten der BOKU eingereicht.</li> <li>(5) Die Lehre an der Uni Wien wurde aufrecht erhalten, die Abstimmung mit der Lehre an der BOKU steht noch aus.</li> </ol>

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	IFA Tulln & UFT	Die Entwicklung der vier zukünftigen Forschungsfelder des IFA Tulln wird auf Basis des Kooperationsvertrages mit der VUW und TU Wien und des Departmententwicklungsplanes neu abgestimmt; die bestehende Infrastruktur wird in das universitäts- und Forschungszentrum Tulln einbezogen.	2008 / 2009	

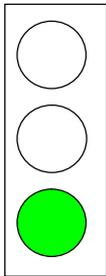
#### Erläuterungen zum Ampelstatus

Nach umfangreichen Verhandlungen wurde am 11. Juni 2008 der Kooperationsvertrag zwischen den drei Universitäten in überarbeiteter Form von den Rektorsvertretern in Tulln unterzeichnet. Im Jahr 2008 wurden die intensiven Gespräche zwischen VUW, Tu Wien und BOKU bezüglich der zukünftigen gemeinsamen Forschungsschwerpunkte des IFA Tulln fortgesetzt und ein gemeinsames Konzept erstellt. In weiterer Folge wurde die Übersiedlung einer PCR Arbeitsgruppe der TU Wien nach Tulln verhandelt und am 3.12. 2008 zwischen den Rektoraten der TU Wien und BOKU endgültig vereinbart. Diese nun neue Arbeitsgruppe am IFA Tulln wird in das Analytikzentrum integriert und lässt hervorragende inhaltliche Synergien im Bereich der Mykotoxinforschung erwarten.

Aus Anlass der zum Jahreswechsel 2008/2009 vakant gewordenen Leitung der Verwaltung des IFA Tulln wurden Vorbereitungsmaßnahmen zu einer Zusammenfassung der Verwaltung des IFA und des künftigen UFT getroffen.

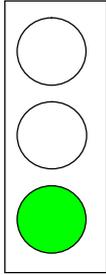
Wurde von Seiten UFT – PL in der Planung berücksichtigt. Konkrete Konzepte werden für 2011 erarbeitet.

### F 3. Vorhaben zu Leistungsangeboten mit anderen Universitäten

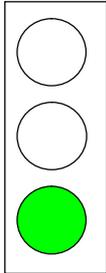
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Koordinierung des Lehrangebotes	In folgenden Bereichen sind gemeinsame Masterkurse vorgesehen <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit den Ernährungswissenschaften der Universität Wien</li> <li>• mit dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der VUW, wobei die BOKU ihr bestehendes Lehrangebot einbringt.</li> </ul>	Ab 2007	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Am 23. März 2010 fand im Beisein der jeweiligen Vizerektorinnen für Lehre (Ao.Univ.Prof. Dr. Möstl, Ao Univ.Prof. Dr. Hinterstoisser) eine Besprechung zu den zukünftigen Aufgaben statt. Mit anwesend waren Univ.Prof. Dr. Walter Arnold (Leiter des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie der VUW), Univ.Prof. Dr. Klaus Hackländer (Programmbegleiter des Masterstudiums Wildtierökologie und Wildtiermanagement der BOKU), Mag. Ulrike Keber-Höbaus (Leiterin der Studienabteilung der BOKU) und Univ.Prof. Dr. Chris Walzer (Koordinator des Studienschwerpunkts Conservation Medicine an der VUW). Es wurde die momentane Unstudierbarkeit des Wahlmoduls Wildtiermedizin im Masterstudium Wildtierökologie und Wildtiermanagement besprochen, das dadurch begründet ist, dass Studierende des Studienschwerpunkts Conservation Medicine den BOKU-Studierenden an der VUW Vorzug gegeben wird. Dies soll in Zukunft durch ein erweitertes Lehrangebot der VUW vermieden werden. Die jeweiligen Rektorate der BOKU und der VUW beraten über ein mögliches Abkommen zwischen den Unis zur Abgeltung der jeweiligen Leistungen. Hackländer und Walzer übernehmen die inhaltliche Koordination. Ziel ist mittelfristig die Studierbarkeit des Wahlmoduls Wildtiermedizin und langfristig ein von der BOKU koordiniertes gemeinsames Studium.</p> <p>Die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit der Universität Wien (Department für Ernährungswissenschaften) im Bereich einer gemeinsamen Lehre ist 2007 aufgrund der damals nicht zustande gekommenen Ausschreibung der BOKU - Professur Lebensmittelchemie ins Stocken geraten. Erschwerend kommt hinzu, dass die Universität Wien zusehends eine eigenständige Berufungsstrategie im Bereich der Ernährungswissenschaften verfolgt. Dennoch ist das Department (wie das gesamte VIBT) an einer möglichst raschen Wiederaufnahme der Weiterentwicklung gemeinsamer Lehraktivitäten sehr interessiert. Die bereits etablierten Kooperationen in der Lehre führen dazu, dass zahlreiche Studierende der Ernährungswissenschaften der Universität Wien ihre wissenschaftlichen Arbeiten (Masterarbeiten und Dissertationen) am Department der BOKU bzw. mit dessen Hilfe erstellen. Für das Department wurde ein umfassende Evaluierung gestartet und 2009 abgeschlossen.</p>

#### F 4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung

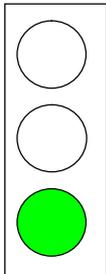
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Evaluierung der Entwicklung zum Geozentrum	Die Einrichtung des Geozentrums bis zum Endausbau ist in zwei Phasen geplant. Phase 1 soll 2009 mit einer Zwischenevaluierung abgeschlossen werden. Basierend auf diesen Ergebnissen wird dann über die nächsten Schritte und insbesondere auch die zu diesem Zeitpunkt nachzubesetzenden Professuren befunden.	2009	

Erläuterungen zum Ampelstatus
Die Evaluation der Kooperation noch im Jahr 2009 ist aufgrund der kurzen Laufzeit des MoU (siehe F2) noch nicht sinnvoll. Allerdings wurde im MoU bereits eine Einigung über die voraussichtliche Widmung der Professurenstellen an der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur Wien erzielt, sodass das eigentliche Ziel dieses LV-Punktes erreicht wurde.

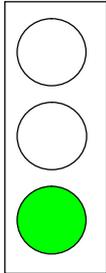
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	Benchmarking	Für den Benchmarking-Prozess liegt die Zuständigkeit primär bei der neu eingerichteten Stabstelle Qualitätsmanagement. So ist die BOKU derzeit im Rahmen der Euroleague for Life sciences, von ICA und auch der EUA in verschiedene Projekte zur Qualitätssicherung eingebunden. Das Ziel ist, für die Fachuniversitäten im Life Science Bereich einheitliche Qualitätskriterien zu definieren, um einen Benchmarking-Prozess durchführen zu können. Die BOKU beabsichtigt, gestützt auf diese Resultate den mit der TU München bereits begonnenen Vergleich fortzusetzen und mit weiteren Partnern (Prag) auszubauen.	2008	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Das von der BOKU konzeptionierte und initiierte Projekt unter der Beteiligung von 7 europäischen Universitäten konnte sehr erfolgreich gestartet werden. Trotz sehr großer Anstrengungen von Seiten der BOKU, das Projekt auszudehnen und erfolgreich umzusetzen, zogen sich die meisten Universitäten aber aus dem Projekt zurück. Hierfür gab es sehr unterschiedliche Gründe; zum Teil verfügten die Universitätsleitungen intern nicht über ausreichenden Rückhalt, um im Anschluss an das Projekt entsprechende Maßnahmen umsetzen zu können, zum Teil lag der Grund darin, dass sich die an dem Projekt beteiligten Rektoren einer Wiederwahl stellen mussten bzw. einige Universitäten sich inmitten eines sehr umfangreichen Umstrukturierungsprozesses befanden. Dazu kamen auch Vorbehalte, in einen offenen Austausch zu treten. 2008 wurde ein abschließender Workshop unter Beteiligung internationaler Experten an der BOKU veranstaltet, in dem die wichtigsten Projektergebnisse diskutiert und präzisiert wurden. Inhaltlich ging es dabei vorrangig um folgende Fragestellungen, die mit renommierten externen ExpertInnen diskutiert wurden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Recruitment, promotion and retention of young scientists,</li> <li>Recruitment and retention of professors,</li> <li>Raising the attractiveness of a university career,</li> <li>How to identify high potentials and institutional leaders – which qualifications count?</li> </ul> <p>Ein abschließender Projektbericht der Austrian Quality Assurance Agency - AQA liegt vor.</p>

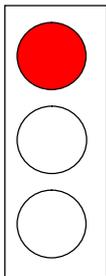
## H. Bauvorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Technologiezentrum Muthgasse / VIBT	Das Infrastrukturvorhaben Muthgasse bildet den Kern des Leitvorhabens VIBT. Geplant ist eine Nettotonutzfläche von 6.800 m <sup>2</sup> . Die fachliche Ausrichtung ist unter Abschnitt B. Forschung beschrieben. Zusätzlich ist geplant, in räumlicher Nähe und auf die Forschungsschwerpunkte abgestimmt, ein Spin Off-Zentrum – mitgetragen durch eine Entwicklungsgesellschaft in Kooperation mit der Stadt Wien – einzurichten (ist in den oben genannten Flächen nicht enthalten). Eine Eigenleistung i.d.H.v. 0,48 Mio. Euro p.a. ist berücksichtigt.	2. HJ 2009	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Die vertragskonforme Übergabe erfolgte fristgerecht am 31.07.2009, die Fertigstellung und Besiedelung des Gebäudes erfolgte 2. HJ. 2009. Der mit dem BMWF vereinbarte Kostenrahmen konnte trotz einer Steigerung des Baukostenindex von 15,6 Prozentpunkten eingehalten werden. Damit verbunden sind z.T. erhebliche Einsparungsnotwendigkeiten im Bau- und Ausstattungsbereich.</p> <p>Hinsichtlich Entwicklungsgesellschaft ist ein Fördervertrag über 10 Mio. Euro in Vorbereitung ein positivem Gemeinderatsbeschuß der Stadt Wien konnte bereits erwirkt werden.</p> <p>Die für das Jahr 2009 präliminierte Eigenleistung fiel aus Zeitgründen noch nicht an. Als erste Maßnahme wurde jedoch die Technisch wissenschaftliche Betreuung des Imaging – Centers aus Mitteln der Eigenleistung bewilligt.</p>

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
2	UFT Tulln	Das Infrastrukturvorhaben Tulln umfasst auch die Mitnutzung von Seminarräumen, 45 ha Versuchsflächen und weitere für die Universität wichtige Einrichtungen (z.B. Glashäuser). Die günstigen Konditionen ergeben sich aus einer Partnerschaft mit dem Land Niederösterreich und der Stadt Tulln.	2 HJ 2009	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Im März 2009 wurde eine Verschiebung des Zeitplans (verursacht durch Verzögerungen im behördlichen Ablauf und durch das Verfahren zur Gewerberechtlichen Genehmigung) im Baubeirat verabschiedet. Damit wurde der Baubeginn auf August 2009 festgelegt, die Fertigstellung für April 2011 terminisiert. Dieser Zeitplan ist derzeit eingehalten. Mit Fertigstellung des Rohbaus ist gemäß Plan im Mai 2010 zu rechnen.</p>

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
3	Verbesserung der Studiensituation am Standort Türkenschanze – „Hörsaalzentrum“	Die neuen Studienangebote haben nicht nur zu einer beachtlichen Steigerung der Studierendenzahlen, sondern auch zu wesentlichen größeren Hörerzahlen in den einzelnen Studienprogrammen (mit > 300 TeilnehmerInnen) geführt. Darüber hinaus sind die als Provisorium eingerichteten Baracken in der Borkowskigasse, die derzeit auch die Mensa beherbergen, bis voraussichtlich 2009 zu räumen. Die Anmietung des Gebäudes Türkenwirt wird im Rahmen der Standortarrondierung aufgelassen. Aus diesem Grund besteht dringender Bedarf, die Studiensituation am Standort Türkenschanze an diese neuen Rahmenbedingungen anzupassen. Das Vorhaben „Hörsaalzentrum“ am Standort Türkenschanze beinhaltet folgende Elemente: Hörsaal mit ca. 400 Plätzen, Studierräume und Mensa optional Nahversorgungseinrichtungen, Cafe, Studierenden-Treff, Gästewohnungen. Angedacht ist ein Betreibermodell, um die effektiven Kosten für die Universität möglichst niedrig zu halten.	2 HJ 2009	

Erläuterungen zum Ampelstatus
<p>Nach Priorisierung und Forcierung der Projekte Technologiezentrum Muthgasse und UFT wurde für den Standort Türkenschanze im Jahr 2008 die Erstellung eines umfassenden Raumordnungskonzeptes begonnen. Zielsetzung ist es, im Frühjahr 2009 die ersten wichtigen Schritte für eine Sanierung des Gebäudes Gregor-Mendel Haus sowie des Liebig-Traktes (behindertengerechter Zugang, Nutzungssanierung) zu setzen. Dies stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Absiedlung der Nutzer aus den provisorischen Baracken in der Borkowskigasse (die Nutzungsverlängerung wird beantragt) dar. Ein idealer Sanierungszeitpunkt für das Gregor-Mendel Haus und dem Liebigtrakt ergäbe sich nach Absiedlung der betroffenen Institute in das Technologiezentrum Muthgasse, beginnend im Herbst 2009.</p> <p>Das Vorhaben „Hörsaalzentrum“ stellt den zweiten wesentlichen Baustein auf der Türkenschanze dar. Hier ist anzumerken, dass die Grundlagen für die Durchführung eines Architektenwettbewerbs in Form einer Machbarkeitsstudie vorliegen. Bei einem Start des ersten Schrittes vor dem Sommer 2009 wäre eine Inbetriebnahme zu Beginn des Jahres 2013 gegeben.</p> <p>Um mit diesen beiden hoch prioritären Bauvorhaben (Sanierung Gregor-Mendel-Haus inklusive Liebig-Trakt sowie das weitere Voranschreiten in der Realisierung des Hörsaalzentrums) zügig voranzukommen, ist rasch ein Finanzierungspaket (BOKU, BIG und BMWF) zu schnüren, dass auch ein neues Raumkonzept sowie die Auflassung von Gebäuden beinhaltet.</p> <p>In der Leistungsvereinbarung 2010 – 2012 wurde folgende Vorgangsweise mit dem bmwf akkordiert:          „Entwicklung und Abstimmung eines Bauleitplanes (Darstellung der akkordierten Abfolge der von der BOKU gewünschten Projekte (z.B. Studierendenzentrum) und deren wechselseitige Verzahnung) für alle Standorte der BOKU.“</p>

## Ziele

### Ziele in Bezug auf die Personalentwicklung:

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abweichung 2009 abs. in %
A1	Leistungsbezogene Verträge mit Schlüsselpersonen	Anzahl Mitarbeiter mit Leistungsvertrag	5	7	9	10	13	15	15	0
A2	Stellenpool			2		4(+2)		6(+2)		
Anmerkung siehe verbale Beschreibung im Textteil										

### 5. Ziele in Bezug auf Forschung

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abweichung 2009 abs. in %
B1	Verbesserung der Publikationsleistung bei SCI Fachzeitschriften und sonst. wiss. Zeitschriften	Erhöhung der Publikationsleistung in %	612	+4% (636)	673	+5% (642)	642	+6%	791	0
B2	Evaluierte Organisationseinheiten	Evaluierte Departments	0	2	0	4(9)	2	6(2)	3	0
Die Evaluation des Departments für Pflanzenwissenschaften wurde 2009 vorbereitet und im Januar 2010 abgeschlossen, d.h. die Ziele für die LV Periode 2007-09 wurde mit Januar 2010 erfüllt.										

### 5. Ziele in Bezug auf Studien

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abweichung 2009 abs. in %
C 1.1	Internationalisierung	Anteil der fremdsprachigen LV im Masterbereich (%)	20				25	35	25	- 17%
Eine Erreichung des Zielwertes von 35% der Lehrveranstaltungen im Masterbereich in englischer Sprache wäre nur durch eine weit reichende Mehrfachbeauftragung von Lehrveranstaltungen möglich. Wegen steigender Studierendenzahlen, die die Lehrbelastung auch ohne eine solche Maßnahme enorm erhöhen und damit zu einem Engpass beim Lehrpersonal führen, sowie wegen erhöhter Kosten der Lehrbeauftragung durch die Bestimmungen des Kollektivvertrags war eine solche Mehrfachbeauftragung nicht zu verantworten.										
C 1.2	Qualitätssicherung	Anzahl der Lehrenden mit BOKU Didaktikausbildung	28	20	49	30	70	40	101	+ 250 %
Anmerkung Zusätzlich zum 6tägigen Didaktikkurs wurden ab 2009 Workshops (3 Std. bis 2 Tage), Vorträge (1,5 Stunden) und Didaktik-Coaching (2 mal pro Semester 4 Std.) angeboten. Diese Angebote sind modulartig aufgebaut und sollen ebenfalls zur didaktischen Fortbildung der Lehrenden beitragen. Sie erreichen bis zu 50 Lehrende im Jahr										

## 5. Ziele in Bezug auf Weiterbildung

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abweichung 2009 abs. in %
C 2.1	Steigerung d. Weiterbildungsaktivitäten	Erlöse aus der Weiterbildung (€)	118.000	130.000	197.000	140.000	245.000	150.000	428.000	+185%
Zielwert wurde erreicht.										
C 2.2	Akkreditierung	Anzahl der Akkreditierungen	0	0	0	1	1*	1	1	0
Aufgrund aktueller Prioritäten wird statt der Akkreditierung eines Masters in der Weiterbildung ein Regelstudium akkreditiert. 2008 wurde von der „European Foundation for Landscape Architecture“ - EFLA sowohl das Bachelorstudium „Landscape Planning and Landscape Architecture“ als auch das Masterprogramm „Landscape Planning and Landscape Architecture international akkreditiert										

## 7. Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzung

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abweichung 2009 abs. in %
D1	Buddy-System	Anzahl eingebundener Studierender	0	0	70	25	70/71	45	85/88	+40/+88%
<p>Aufgrund der gesetzlichen Neuregelungen bei den Studienbeiträgen haben sich die Rahmenbedingungen so wesentlich geändert, dass von diesem Vorhaben in seiner ursprünglichen Ausprägung Abstand genommen werden musste. Stattdessen wurde das seit 1998 bestehende Buddy-Netzwerk für ERASMUS-Austauschstudierende auch auf andere Austauschstudierende (CEEPUS, Joint-Study, ERASMUS MUNDUS ECW) sowie Studierende mit Nicht-EU-Staatsbürgerschaft der internationalen Masterprogramme ausgeweitet. Bei diesem Buddy-System betreuen österreichische BOKU-Studierende die entweder bereits einen Auslandsstudienaufenthalt abgeschlossen haben oder sich gerade auf einen solchen vorbereiten, Incoming-Studierende und helfen ihnen beim Einleben in Wien und an der BOKU. Buddies erhalten dafür eine Teilnahmebestätigung des ZIB und einen „Bonus“ für Ihre Wunsch-Zieluniversität bei der Vergabe von Stipendienplätzen.</p> <p>In Zahlen stellt sich die Beteiligung der Studierenden wie folgend dar:</p> <p>WS07/08: 70 Studierende            SS08: 71 Studierende            WS08/09: 85 Studierende            SS09: 88 Studierende            WS 09/10: 74 Studierende</p>										

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abweichung 2009 abs. in %
D2	Wissens- & Technologietransfer	Anzahl Patente & Dienstleistungsmeldungen	10	9-12	18	11-13	19	15	23	+8/+53%

## 7. Ziele in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abweichung 2009 abs. in %
E1	Internationalität	Anzahl nichtösterreichischer Partnerunis in gemeinsamen Studienprogrammen	2	3-5	5-9 (25 bzw. 20)	4 - 7	(20-27)	8	(20 - 27)	Abs: (12 bzw. 19), in %: +150% bzw. +187,5%
<p>Erläuterung der Abweichung 2009:</p> <p>Anzahl nichtösterreichischer Partnerunis in gemeinsamen Studienprogrammen: <b>27</b>            wobei alle Partneruniversitäten der Master Horticultural Sciences (+ International Master in Horticultural Sciences), NARMEE, ENVEURO, SIFC, European Forestry, Animal Breeding and Genetics, NAWARO sowie des Doppeldiplomprogramms mit Cranfield mitgezählt wurden. Da manche Partneruniversitäten an mehreren Masterprogrammen beteiligt sind, kommt man auf insgesamt <b>20</b> nichtösterreichische Partnerunis, wenn man Doppelzählungen herausstreicht. Rechnet man zusätzlich auch die individuellen Cotutelle-Vereinbarungen für ein Doppeldoktorat dazu, so erhöht sich die Zahl wieder auf 29 (bzw. 22) (= ein Doppeldoktorat weniger als 2008, weil ein Cotutelle-Studierender sein Doktorat erfolgreich abgeschlossen hat).</p>										

## 5. Ziele in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel- Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel- Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel- Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abweichung 2009 abs. in %
F1	Einrichtung eines weiteren Lehrverbundes	Anzahl	1			2	1	-1	1	- 50%
<p>Erläuterung der Abweichung 2009: Der vorgesehene Lehrverbund mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien konnte 2009 formal noch nicht abgeschlossen werden. Das bereits vorgesehene Modul „Wildtiermedizin“ wird 2010 mittels eines Kooperationsabkommens finalisiert und institutionalisiert und somit wird die Zielerreichung sichergestellt.</p>										

## **1. Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung**

### **1. Führungskräfteentwicklung**

#### **1.1. Führungskräfte-Coaching**

Die Leitung von Projekten, die Führungsarbeit im Alltag oder die Übernahme neuer Aufgaben stellen eine hohe Anforderung an Führungskräfte dar. Die Personalentwicklung der BOKU bietet erstmals Begleitung und Unterstützung in Form von Einzelcoachings an. Ziel des Coachings ist u.a. eine Reflexion der beruflichen Aufgaben und die Erweiterung des eigenen Handlungsrepertoires als Führungskraft. Besonders in herausfordernden Führungssituationen kann Einzelcoaching kurzfristig sehr unterstützend sein. Zielgruppe der Maßnahme sind Department- und Institutsleiter/innen sowie Leiter/innen der Serviceeinrichtungen.

Im März 2009 wurde das Projekt gestartet. Die Personalentwicklung hat einen Coaching-Pool mit drei weiblichen und drei männlichen Coaches eingerichtet. Interessierte Führungskräfte melden sich bei der Personalentwicklung an und nehmen dann direkt zu den Coaches Kontakt auf. Es können jährlich vier bis sechs Coaching-Einheiten pro Person finanziert werden.

Von den 72 Personen, die von der Coaching-Möglichkeit informiert wurden, haben bereits im ersten Jahr der Maßnahme (März bis Dezember 2009) etwa 11 % der Führungskräfte Einzelcoaching in Anspruch genommen.

#### **1.2. Führungskräfteentwicklung im Rahmen der internen Fortbildung**

Die für Führungskräfte konzipierte Nachmittagsworkshopreihe hatte 2009 folgende Angebote, die überdurchschnittlich genutzt wurden:

- Mitarbeiter/innen führen
- Führen von „schwierigen“ Mitarbeiter/innen
- Führen durch Vereinbarung: Schwerpunkt „Ziel- und Mitarbeiter/innengespräch“
- Begleitung von Dissertationen und Forschungsarbeiten: Prozesssteuerung und Vereinbarung im Fokus

#### **1.3. Unterstützung bei der Personalauswahl**

Die Personalentwicklung unterstützte bei der Personalauswahl durch

- das zur Verfügung Stellen eines Leitfadens zur Personalauswahl (vom „Anforderungsprofil erstellen“ bis zur „Personalentscheidung treffen“)

---

<sup>1)</sup> wissenschaftlicher und künstlerischer Nachwuchs: Doktoratsstudierende und Personen, die sich an einer Universität auf (befristeten) Qualifikationsstellen im Rahmen einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Laufbahn finden und zumindest ein abgeschlossenes Diplom- oder Masterstudium haben. Im Bereich Kunstuniversitäten ist die Ziel-gruppe von Nachwuchsförderung oft weiter definiert und umfasst auch Absolvent/inn/en.

- Beratung über den Personalauswahlprozess und je nach zeitlichen Ressourcen Unterstützung bei den Bewerbungsgesprächen (Ausarbeitung von Interviewleitfäden und strukturierten Auswertungsbögen als Hilfestellung für die Auswahlentscheidung)
- Workshop „Professionelle Personalauswahl“ im Rahmen der internen Fortbildung im Februar 2009: In diesem Workshop erhielten die Teilnehmer/innen Informationen und praktische Tipps für die Personalsuche (Anforderungsprofil, Stellenausschreibung, Medienauswahl), einen Überblick über Auswahlinstrumente (Vorselektion, Interviews und Hearings, Tests, Assessment-Center) sowie deren Einsatzbereiche (Wann setze ich welche/s ein?) und zahlreiche Anregungen und Beispiele für das Führen von Bewerbungsgesprächen. Anhand von (vorhandenem) Videomaterial wurden typische Situationen in Bewerbungsgesprächen präsentiert und besprochen.

## 2. Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses

### **2.1. Club Habil**

Die Habilitation hat einen hohen Stellenwert in der wissenschaftlichen Karriere an der BOKU. Der Weg für eine/n Wissenschaftler/in von der Idee, eine Habilitation zu schreiben bis zu deren Einreichung ist lange. Die Wissenschaftler/innen, die das gleiche Ziel (= die erfolgreiche Habilitation) verfolgen, jedoch in unterschiedlichen Abteilungen / Instituten / Departments arbeiten, kennen sich in den meisten Fällen nicht. Ein Lernen voneinander ist daher kaum möglich. Um die Wissenschaftler/innen untereinander stärker zu vernetzen und den Informations- und Erfahrungsaustausch zu fördern und zu unterstützen hat die Personalentwicklung den „Club Habil“ ins Leben gerufen, ein Netzwerk für Wissenschaftler/innen, die sich an der BOKU habilitieren möchten.

Im Jahr 2009 gab es drei von der Personalentwicklung organisierte Treffen mit folgenden Themen:

**„Habitationsverfahren an der BOKU“:** Was bedeutet eigentlich „habilitationsreif“? Was geben gesetzliche Rahmenbedingungen und interne Richtlinien an Rahmenbedingungen vor?

Der Vizerektor für Forschung berichtete in einem Vortrag über den Stellenwert der Habilitation im nationalen und internationalen Feld, die Anforderungsrichtlinien (Welche Nachweise muss man erbringen?), die Bedeutung der Lehre und das Verfahren (Wahl der Gutachter/innen, Einreichtermine und -fristen, ...). Danach konnten sich Interessierte in einem informellen Rahmen näher erkundigen und untereinander austauschen.

**„Erfahrungsberichte von Habilitierten“**

Zwei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der BOKU berichteten von ihrer bereits erfolgten Habilitation: Wann und warum haben sie sich entschlossen zu habilitieren? Welche Herausforderungen hatten sie zu meistern? Welche Erfahrungen möchten sie den Kolleg/innen mitgeben? Es war ein sehr dichter Abend mit viel (persönlicher) Information und einer sehr angeregten Diskussion.

**„Gutachter/innen berichten“**

Zwei Gutachter/innen der BOKU beschrieben ihre Erfahrungen in einem Habitationsprozess: Welche Kriterien zur Beurteilung haben sie herangezogen? Worauf schauen sie? Wie stehen sie zu „Sammelhabil“ versus Monographie?

## **Fazit:**

Alle drei Netzwerktreffen waren sehr gut besucht. Durch die klare Information über Anforderungen und Prozess der Habilitation und die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches im informellen Rahmen wurde der Club Habil als „echtes“ Unterstützungsangebot seitens der Universität für junge Wissenschaftler/innen wahrgenommen.

## **2.2. Projektmanagement**

Aufgrund des großen Erfolges im Jahr 2008 wurde der Lehrgang „Management von Forschungsprojekten“ erneut angeboten und fand ebenso großen Anklang wie im Vorjahr.

Lehrgang „Management von Forschungsprojekten“

Dieser Lehrgang richtet sich an Wissenschaftler/innen mit geringer bis mittlerer Erfahrung im Projektmanagement und gliedert sich in zwei Module (Basic und Advanced) mit insgesamt fünf Tagen. Ziel der Ausbildung ist die Vermittlung und Anwendung von PM-Methoden sowie die Entwicklung von Kompetenzen zur aktiven Gestaltung der Projektmanagement-Prozesse unter Berücksichtigung der Spezifika im Management von Forschungsprojekten.

## **Möglichkeit zur Zertifizierung**

Die Teilnehmer/innen des Lehrgangs haben die Möglichkeit, zu einem stark ermäßigten Preis die D-Level-Zertifizierung bei Projekt Management Austria (PMA) zu erlangen.

## **2.3. Stärkung der wissenschaftlichen Schreibkompetenz**

Im Jahr 2009 veranstaltete die Personalentwicklung insgesamt 6 Workshops zum Thema „Wissenschaftlichen Schreiben und Publizieren“ in englischer und deutscher Sprache:

- Wissenschaft ist Sprache: Wie schreibe ich einen guten Text? (1x)  
Inhalte: Wissen über Text und Sprache, wissenschaftlichen und öffentlichen Sprachgebrauch; begründete Stil-Urteilen, Kriterien eines guten Textes, Schreibhilfen und praktische Instrumente für das eigene Schreiben.
- Wissenschaftliches Publizieren: Das Schreiben von naturwissenschaftlichen Publikationen (1 x)
- How to write a scientific publication (1x)
- Scientific Writing in English (2x)
- Schreibwerkstatt Wissenschaft (1x)

## **3. Frauenförderung - Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern**

### **3.1. Internes Fortbildungsprogramm**

Ein wichtiges Ziel in der Frauenförderung ist, dass es Frauen möglich wird, ihr Potenzial sichtbar zu machen und einzusetzen.

Die Personalentwicklung bot im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms 2009 mehrere Kurse zur Karriereförderung an. Obwohl die Kurse auch von Männern besucht werden konnten, meldeten sich vorwiegend bzw. ausschließlich weibliche Kursteilnehmer/innen an. Diese Tatsache zeigt, dass

gerade bei Frauen ein Bedarf an Unterstützung für die eigene Karriereplanung und Selbstpräsentation besteht.

- Karrierecheck – Potentialanalyse für Jungwissenschaftler/innen der BOKU: 5 von 7 Teilnehmer/innen waren Frauen.
- Karriere selbst gemacht: Dieser Kurs bestand ausschließlich aus Frauen.
- Selbstpräsentation für Wissenschaftler/innen, Eigenmarketing als Karriereturbo: 8 von 10 Teilnehmer/innen waren Frauen. Der Workshop unterstützte die Teilnehmer/innen dahingehend, wie sie sich selber und ihre Arbeit besser präsentieren können ohne sich zu „verbiegen“. Die Teilnehmer/innen arbeiteten ein persönliches Branding-Konzept mit konkreten Präsentationszielen aus, wie etwa Bewerbungen, Habilitation, Evaluationsverfahren, Vorträge, Teilnahme an Internationale Tagungen etc. Die Inhalte waren u.a. die Reflexion des bisherigen Berufsweges auf der Suche nach dem Roten Faden und die Anwendung von klassischen Marketingkriterien auf die eigene Forschungstätigkeit.

#### Verhältnis Trainerinnen – Trainer:

Von den 22 beschäftigten Trainer/innen für Kurse im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms im Jahr 2009 waren 16 Frauen.

### **3.2. Berufliche Auszeiten**

Es hat sich gezeigt, dass oftmals Wissenslücken oder der Mangel an organisatorischer Vorbereitung den Wiedereinstieg nach einer beruflichen Auszeit verkomplizieren. Das Ziel der Personalentwicklung ist es, berufliche Auszeiten - von der häufig Frauen, aber auch Männer betroffen sind - für beide Seiten zufriedenstellend zu gestalten und so „Angstfaktoren“ und „Hemmschwellen“ abzubauen. Daher stellt die Personalentwicklung einen Leitfaden und Checklisten für Mitarbeiter/innen und Führungskräfte für das Management von beruflichen Auszeiten (z.B. Karenz aus familiären Gründen wie Elternschaft und Pflege, Bildungskarenz, Sabbaticals) zur Verfügung.

Der Leitfaden und die Checklisten sollen dabei helfen, die Anbindung der Mitarbeiter/innen an die Universität auch während der beruflichen Auszeiten aufrecht zu erhalten, den Informationsfluss zwischen Universität und karenzierten Mitarbeiter/innen zu gewährleisten, und dadurch den Wiedereinstieg für beide Seiten zu erleichtern.

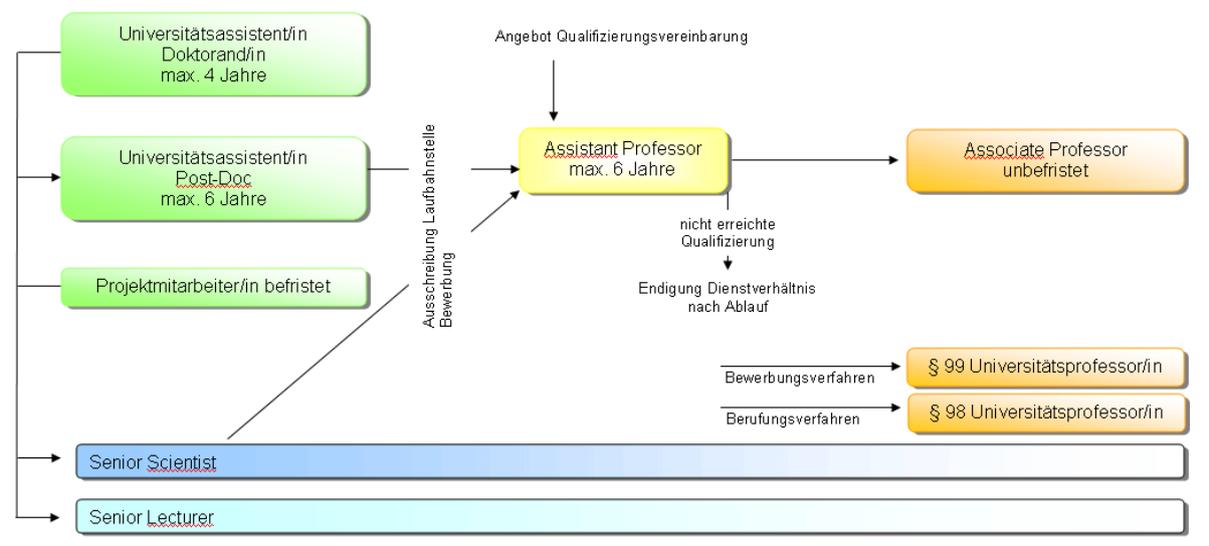
### **4. Laufbahnmodell und Qualifizierungsvereinbarungen**

Im Zuge der Umsetzung des Kollektivvertrages für ArbeitnehmerInnen der Universitäten, der mit 1. Oktober 2009 in Kraft getreten ist, wurde eine Arbeitsgruppe zur Ausgestaltung eines wissenschaftlichen Laufbahnmodells anhand von Qualifizierungsvereinbarungen an der BOKU eingerichtet.

Mitglieder der Arbeitsgruppe waren: Vertreter/innen von Rektorat, Senat, wissenschaftlichem Betriebsrat, Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, Departments, Mittelbau und

Personalentwicklung. Die Arbeitsgruppe traf sich in einem Zeitraum von drei Monaten regelmäßig und diskutierte auf Basis des unten dargestellten wissenschaftlichen Karrieremodells die Möglichkeit von Qualifizierungsvereinbarungen an der BOKU. Ziel war es, Prozess und Inhalte von Qualifizierungsvereinbarungen im Sinne eines verantwortungsvollen Qualitätsmanagements zu definieren und universitätsweite Standards zu entwickeln sowie die durch den Universitäten-Kollektivvertrag neu geschaffene Möglichkeit der Karriereentwicklung an der BOKU erfolgreich zu etablieren. Bereits bestehenden interne Richtlinien (für die Habilitation und personenbezogene Evaluierung) wurden berücksichtigt. Mit Jahresende 2009 lagen die Ergebnisse der Arbeitsgruppe für weitere Gespräche mit dem wissenschaftlichen Betriebsrat zum Abschluss einer entsprechenden Betriebsvereinbarung vor.

# Wissenschaftliches KARRIEREMODELL



## ad Beiblatt 2, Pkt. 1. Anmerkung zur Personalentwicklung

- Ergänzung zu „Programme zur Weiterbildung und Förderung spezifischer Qualifikationen des wissenschaftlich-künstlerischen Nachwuchses“, s. Pkt. 3: Interne Forschungsstimulierung für Doktoratsstudierende "BOKU DOC Grants 2009".

- Interne Anmerkung zu "Förderungen zur wissenschaftlichen Höherqualifizierung (z.B. Habilitationsstipendium): dazu gibt es derzeit keine internen Fördermaßnahmen.

## ad Beiblatt 2, Pkt. 3. Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung

Forschungsfördermaßnahmen für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs und der Nachwuchsförderung gewidmete Forschungsmittel der Universität:

- Förderung von Jungforscher/innen/gruppen,
- Forschungsstipendien,
- Preise für Nachwuchsforscher/innen,
- Förderung und Unterstützungen bei Forschungsanträgen

Der Forschungsservice betreibt eine konsequente interne Informationspolitik über externe Forschungsförderungsmöglichkeiten. Dazu werden wöchentliche Forschung eNewsletter versendet,

der Forschungsteil im BOKU Newsletter INSIGHT (Erscheinung 3x p.a. + eine Sondernummer Forschung) sowie ein Website <http://www.boku.ac.at/research.html> betreut.

Beratung zur Anbahnung von Forschungsprojekten, Antragstellungen und Verwertungsmaßnahmen ist eine der Hauptaufgaben des Forschungsservice, in dem jährlich mehr als 370 Projekte begleitet werden.

### **Interne Förderungsmaßnahmen**

Einrichtung eines "BOKU-Fonds zur Förderung des Nachwuchses in der Forschung"

#### **Forschungsstimulierung für Doktoratsstudierende "BOKU DOC Grants 2009"**

Finanzierung von Dissertationsprojekten unter Anwendung der

- FWF(bzw. Kollektivvertrags-)-Sätze für drei Jahre (30 Stunden-Anstellungen),
- pro Jahr 3-4 Stellen / Laufzeit je max. 3 Jahre

### **Stiftungen**

- Stiftung 120 Jahre Universität für Bodenkultur Wien 2009
- Dr.-Karl-Schleinkerle-Stiftung 2009
- Prof. Anton Kurir-Stiftung zur Unterstützung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte 2009

### **Preise & weitere Forschungsförderungen**

#### **- Ausschreibung und Abwicklung im Auftrag Dritter**

- Forschungsstipendien für Graduierte 2009 - Beihilfen für Zwecke der Wissenschaft an österreichische Graduierte, für das jeweilige Kalenderjahr, mit der Zielsetzung, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern (Vergabe im Auftrag des BM:WF)

- AGRANA Forschungsförderung 2009
- Allgemeine Hochschulstipendienstiftung für Wiener Hochschulen 2009
- Klaus Fischer Innovationspreis für Technik und Umwelt 2009
- Tetra Pak Award 2010
- UV - Forschungsstipendien 2009/2010 (NÖ Bauernbund)
- Vinzenz Schumy Ausbildungs- und Förderungsstiftung 2009

#### **- Ausschreibung und Vorbereitung der Einreichungen/Nominierungen**

- Dr.-Wolfgang-Houska-Preis 2009
- Wirtschaftskammerpreis 2009

### **ad Beiblatt 2, Pkt. 4. Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung**

*(Zuständigkeit Bibliothek)*

Hervorragende Dissertationen können mit finanzieller Unterstützung der Universität beim Verlag Guthmann-Peterson gedruckt werden. Dabei wird professionelles Lektorat und Layoutierung geboten und ein entsprechender Vertrieb der Druckwerke durchgeführt. Die Dissertationsreihe richtet sich vorzugsweise an jene NachwuchswissenschaftlerInnen, die ihre Arbeit aufgrund des spezifischen Charakters nicht oder nur schwer in Journalpublikationen veröffentlichen können und Themen von hohem allgemeinem Interesse behandeln.

**Studieneingangsphase gem. § 66 UG 2002**

**1. Studieneingangs- und Orientierungsphase gem. § 66 UG 2002 i.d.g.F.**

- Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase in den verschiedenen Studien, Dauer, Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit

Sowohl in den Studienplänen der auslaufenden Diplomstudien als auch in den Bachelorstudien der Universität für Bodenkultur sind Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 12 bis 23 ECTS-Punkten verankert, die die fachlichen Kernbereiche der jeweiligen Studien in Form von Vorlesungen und Übungen widerspiegeln und innerhalb von drei Semestern absolviert werden sollen. Diese zu einem geeigneten Instrument der Orientierung für die Studierenden zu entwickeln, ist Teil der Aufgaben des Prozesses BOKU-Studien für die Zukunft. Entsprechend dem novellierten UG 2002 adaptierte Studienpläne werden voraussichtlich mit dem WS 2011 in Kraft treten.

Studieneingangsphasen im engeren Sinne sind bereits in folgenden Bachelor-Studienplänen enthalten: Agrarwissenschaften (Vorlesungen und Seminare im Ausmaß von 6 ECTS-Punkten, die in der ersten Hälfte des ersten Semesters gehalten werden und es Studierenden so auch noch ermöglichen, im selben Semester nötigenfalls eine neue Studienentscheidung zu treffen.), Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur (Übungen im Ausmaß von 12 ECTS-Punkten, die teilweise im Freiland in den ersten beiden Wochen des ersten und zweiten Semesters stattfinden).

Die HochschülerInnenschaft an der BOKU (ÖH BOKU) organisiert jährlich vom Beginn der allgemeinen Zulassungsfrist bis zum Beginn des Semesters Erstsemestrigenberatungen, wo sich InteressentInnen und Erstsemestrige über das Studienangebot der Universität umfassend informieren können, insbesondere über die Studieninhalte (Studienpläne), die Lehrveranstaltungen der ersten beiden Semester (inklusive einem von der Universität zentral für alle Bachelorstudien erstellten Stundenplan), die Studienbedingungen wie erwartete Erstsemestrigenzahlen und daraus resultierende räumliche Verhältnisse in Hörsälen und Labors sowie das Qualifikationsprofil der Absolventinnen und Absolventen und deren Beschäftigungsaussichten, soweit darüber bereits Erfahrungen existieren. Es hat sich allerdings gezeigt, dass in einzelnen Studienprogrammen trotz kolportierter ungünstiger Studienbedingungen (z.B. Umwelt- und Bioressourcenmanagement, 450 Neuzulassungen im Wintersemester 2009/10, eine Steigerung um 12,5% gegenüber dem Vorjahr) und zu erwartender ungünstiger Beschäftigungsstatistiken (für dieses Studium existieren noch keine Erfahrungswerte; aufgrund der hohen Studierendenzahl ist allerdings zu bezweifeln, dass alle AbsolventInnen in ihrem Fachbereich beschäftigt werden können) die Studierendenzahlen eklatant steigen.

In der ersten Woche des Wintersemesters organisiert die ÖH BOKU zusätzlich Erstsemestrigentutorien, die den neuen Studierenden ein Kennenlernen der Standorte der Universität und der für sie relevanten Institute und Einrichtungen ermöglicht. In dieser Zeit finden keine Lehrveranstaltungen für Erstsemestrige statt.

**Bericht über die Aktivitäten der Universitätsbibliothek Bodenkultur  
Einbindung der Universitätsbibliothek in den Universitätsbetrieb**

Die Universitätsbibliothek Bodenkultur ist das wichtigste wissenschaftliche Informationszentrum der Universität für Bodenkultur Wien. Sie erwirbt und erschließt Literatur, und stellt diese für Forschung und Lehre zur Verfügung. Sowohl die **Bestellung** als auch die **Medienbearbeitung** erfolgen **zentral** für sämtliche Universitätseinrichtungen.

**Zwei Institutsbibliotheken** mussten 2009 **übersiedelt** werden: Ihr Bestand wurde in die Fachbibliothek Lebensmittel- und Biotechnologie sowie in die Hauptbibliothek eingegliedert. Weiters wurde begonnen, die Buchbestände des Wasser-Clusters Lunz in den Online-Katalog einzuarbeiten.

Neben der Sammlung der gedruckten Hochschulschriften der BOKU wurden auch **elektronische Volltexte von Hochschulschriften** zur Benützung im Web zur Verfügung gestellt.

2009 wurden wieder **zwei Lehrveranstaltungen** in deutscher und englischer Sprache abgehalten. Darüber hinaus konnten im **Workshop-Programm** der Universitätsbibliothek zwei neue Inhalte angeboten werden: „Überblick über Zitatverwaltungsprogramme“ und „Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten mit Microsoft Word“. Erstmals nahm die Universitätsbibliothek mit mehreren Vorträgen an der Reihe „**University meets public**“ an den Volkshochschulen Brigittenau und Urania teil.

Die Bibliothek stellte 2009 auch den Rahmen für einige sehr gut besuchte **Veranstaltungen** dar: Drei Foto- bzw. Bilderausstellungen, eine Lesung, eine Weinverkostung und eine Buchpräsentation standen am Programm.

**Universitätsarchiv:** Mit dem Ankauf eines Farb-Buchscanners 2009 wurde begonnen, Scans der Index- und Protokollbücher anzufertigen. Anfragen an das Archiv wurden laufend beantwortet, ein Entwurf für eine Archivordnung erstellt.

**Benutzung**

Die Lese- und Gruppenarbeitsräume der Bibliothek wurden 2009 von den Studierenden in verstärktem Ausmaß genutzt - häufig bis zur völligen Auslastung der Leseplätze. Gleichzeitig nahmen auch die „virtuellen“ Besuche durch Zugriff auf das elektronische Angebot der Bibliothek enorm zu.

Um die **Lernbedingungen** in den Leseräumen zu **optimieren** wurden zahlreiche Maßnahmen gesetzt: An vielen Lesetischen wurden zusätzliche Steckdosen angebracht, damit die Verwendung von Notebooks flexibler ist. Um andererseits dem oft geäußerten Wunsch nach Lärmberuhigung zu entsprechen, wurde eine „Laptop-freie“ Zone in den Lesesälen geschaffen und außerdem ein Ohrstöpsel-Automat aufgestellt. Foyer und Leseräume wurden mit neuen Teppichen ausgestattet. Erneuerungen erfolgten auch im Bereich der öffentlich zugänglichen PCs, die zum Teil ersetzt und durchgehend mit Flachbildschirmen versehen wurden.

Als neuer Service für BenutzerInnen konnten ein **Flachbettscanner** sowie ein **Farb-Buchscanner** angeboten werden.

Für einen barrierefreien Zugang zur Bibliothek wurde ein **Sehbehinderten- und Blindenarbeitsplatz** eingerichtet, der mit spezieller Hardware und Software ausgestattet ist. Führungen in Gebärdensprache werden weiterhin angeboten.

Um der Platzproblematik zu begegnen, mussten in den Magazinsräumen umfangreiche **Revisions- und Rückungsarbeiten** durchgeführt werden, zusätzlich wurden neue Regalböden eingezogen.

Der Bereich der virtuellen Bibliothek zeichnete sich 2009 durch zwei Neuerungen aus: Die Einführung eines **Neuerwerbungs-Blogs**, in dem ausgewählte Neuzugänge vorgestellt werden, sowie den Ankauf der **Springer eBooks** aus dem deutschsprachigen naturwissenschaftlichen Segment. Dadurch stehen unter anderem auch zahlreiche Bücher der Lehrbuchsammlung als eBook zur Verfügung.

Die 2009 durchgeführte Online-BenutzerInnenbefragung zeigte durchwegs eine hohe Zufriedenheit mit den Services der Bibliothek, häufig wurde aber auf die komplette Auslastung der Lesesäle hingewiesen.

## Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

Gemeinsam mit mehr als 60 Bibliotheken nimmt die Universitätsbibliothek Bodenkultur aktiv am Österreichischen Bibliothekenverbund teil. Die Literatur wird durch das System „Aleph 500“ sowohl im lokalen Online-Katalog als auch im Österreichischen Verbundkatalog nachgewiesen.

Das 2008 begonnene **Retrokatalogisierungsprojekt** der Bibliothek wurde weitergeführt. Die Einarbeitung der Bestände des Zettelkataloges (1931-1990) in den Online-Katalog erfolgt ausschließlich durch Eigenleistungen der BibliothekarInnen der Universitätsbibliothek.

Die Universitätsbibliothek Bodenkultur arbeitet am Projekt **eDOC** mit, bei dem bibliographische Daten des Online-Kataloges mit digitalen Objekten (Inhaltsverzeichnissen, Abstracts, Titelseiten) angereichert werden.

**Mitarbeit an nationalen Konsortien:** Die Universitätsbibliothek nimmt an 12 Konsortien für Datenbanken und elektronische Zeitschriften teil. Einerseits wird für Datenbanken dadurch ein günstigerer Preis erzielt, andererseits kann bei den elektronischen Zeitschriften durch „Cross Access“ auch auf die Zeitschriften der Kooperationspartner zugegriffen werden.

Vom **Online-Katalog** der UB BOKU wurde eine Version in **englischer Sprache** erstellt. Außerdem konnte ein neues „Ampelsystem“ in die Bestandsanzeige integriert werden, welches die Verfügbarkeit der Exemplare farblich darstellt.

## Bibliotheksausbildung

Im Rahmen der Bibliotheksausbildung absolvierten **zwei Lehrgangsteilnehmerinnen** ihr **Praktikum** an der Universitätsbibliothek Bodenkultur.

## Bestand

Gesamtbestand in Bänden	561.514
Zeitschriften <i>gedruckt</i>	1.454
Zeitschriften <i>online</i>	3.841
Datenbanken	64

Stichtag: 31.12.09

## Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

Datensätze der Universitätsbibliothek Bodenkultur im Verbundkatalog	286.988
Digitale Objekte über lokale e-Doc Suche	22.271
Retrokatalogisierungsprojekt	10.527

Stichtag: 31.12.09

## Benutzung 2009

Bibliotheksbesuche	295.588
Gültige Bibliotheksausweise	6.676
Entlehnungen	166.520
Fernleihen <i>aktiv</i>	1.445
Virtuelle Bibliotheksbesuche	768.271
TeilnehmerInnen an Schulungen und Veranstaltungen	2.178
Öffnungstage	249